

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

25 (16.1.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Brief- und Sammlungs-Ede nach Kaiserl. u. Reichl. Post. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

**Bezugspreis in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfg. monatlich. Drei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.20. Anwärts: bei Abholung am Postamt Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus geb. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Wfg. Größere Nummern 10 Wfg.

Nr. 25. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 16. Januar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

### Der Finanzplan Caillaux.

(Tel. Bericht.)  
Paris, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputierten-Kammer erinnerte Finanzminister Caillaux daran, daß das Defizit des Budgets von 1914 anfänglich auf 794 Millionen veranschlagt war.

Trotzdem er von der Einbringung des Entwurfs für eine unzulässige Anleihe abgesehen habe, sei es ihm gelungen, das Defizit auf 744 Millionen herabzubringen. Er hoffe, durch verschiedene Finanzmaßnahmen, jetzt es noch auf 700 Millionen zu vermindern.

Dank eines Ueberschusses von 112 Millionen von 1912 habe im Budget für Marokko, für welches Land ein besonderes Konto geführt werde, sich das Defizit auf 168 Millionen verringert, das man durch kurzfristige Schatzscheine decken werde. Er veranschlage die

### Kosten des Militärprogramms auf 1410 Millionen.

Es werde notwendig sein zu einer Anleihe zu greifen, die jedoch auf mehrere Rechnungsjahre verteilt werden solle. Von der Anleihe würden 420 Millionen für das Marineprogramm entnommen werden.

Der Finanzminister schlug weiter vor, die außerordentlichen Ausgaben für Meer und Marine in Höhe von 1830 Millionen durch 3, 4 oder 5 Anleihen, die zwischen 1914 und 1915 emittiert und schnell amorsifiziert würden, zu decken. Die Anleihen müßten stufenweise erfolgen, um dem Markt nicht zu viel Geld auf einmal zu entziehen.

Caillaux rechtfertigte ferner die Kapitalsteuer, mit der Notwendigkeit, die zukünftigen Budgets ins Gleichgewicht zu bringen. Die Einkommensteuer werde mindestens 250 Millionen und eine Aenderung einzelner Steuern, u. a. auf Petroleum, würden 50—100 Millionen ergeben.

### Die deutsche Diplomatie im Jahre 1914.

(Von unserem Korrespondenten.)  
Berg. Berlin, 13. Jan. Das Jahr 1913, das wir jetzt zu Grabe getragen haben, war reich an Veränderungen im Personal des diplomatischen Dienstes des Deutschen Reiches. Gleich mit dem Beginn des Jahres kam ein Neutroment auf einer Reihe der wichtigsten Posten in Fluß durch den in den Weihnachtstagen 1912 zu Stuttgart erfolgten Tod des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Legation aus Rom berief. Zu dessen Nachfolger war, wie man sich erinnert, zuerst der preussische Gesandte am baltischen Hofe in Darmstadt, Dr. Freiherr von Jenisch, anzuordnen, der den Kaiser sehr oft auf Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitete. Aber Freiherr von Jenisch erlitt einen schweren Anfall von Krankheit, der ihn nötigte, seine Verlegung in den Ruhestand zu erbitten; sie wurde ihm unter Ermahnung zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Ezellenz“ gewährt. Und Botschafter in Rom wurde, statt seiner, der Gesandte in Brüssel von Flotow, der dem Könige Viktor Emanuel III. von Italien am 13. März 1913 sein Beglaubigungsschreiben überreichte. In Brüssel wurde Herr von Flotow durch den

Gesandten in Sofia von Below-Saleste ersetzt, nach Sofia kam der Gesandte in Brasilien, Wirkliche Geheime Rat Dr. Michajewski. Der Gesandte bei der Republik Kuba, Geheime Legationsrat Pauli, wurde von Havana nach Rio de Janeiro versetzt und bekam den Legationssekretär der Gesandtschaft in Stockholm, Legationsrat Dr. von Berg zu Bernois, zum Nachfolger. Außerdem wurde die vakante Gesandtschaft beim Königreich Siam in Bangkok durch den Generalkonsul in Shanghai, Wirklichen Legationsrat von Buri, besetzt.

In der preussischen Diplomatie, deren Beamte bekanntlich zugleich der des Deutschen Reiches angehören, wurde der Botschafter der deutschen Botschaft in Paris, Freiherr von der Landen-Watenil, für den Freiherrn von Jenisch zum Gesandten in Darmstadt ernannt. Dafür trat der Botschafter Wilhelm von Radowilj von der Botschaft am japanischen Hofe zu der bei der französischen Republik über. Herr von Radowilj erhielt in Tokio den Legationssekretär der Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Romberg, zum Nachfolger. Bei der Botschaft in Spanien trat Graf Ernst Wassewilj, der bis dahin, als Legationsrat Legationssekretär der preussischen Gesandtschaft bei den Hanfskäden und den mecklenburgischen Großherzogtümern in Hamburg gewesen war, als Botschafter an die Stelle des Herrn von Kemnitz, der der politischen Abteilung IA in Berlin als ständiger Hilfsarbeiter zugeteilt wurde.

Mehrere Militär- und Marine-Attachés bei den deutschen Botschaften im Auslande wurden aberufen und andere Offiziere statt ihrer herausgeschickt. Der Militär-Attaché der Botschaft in London Major Otertag kehrte in den Großen Generalstab zurück; sein Nachfolger wurde der Militär-Attaché für Belgien und die Niederlande Major Renner und nach Brüssel kam, für diesen, der Major von Klüber, gleichfalls vom Generalstab der Armee. Bei der Botschaft in Paris war der Hauptmann Janensch, zugeteilt dem Großen Generalstabe, bereits dem Militär-Attaché zur Dienstleistung beigegeben worden, ehe der Oberstleutnant von Winterfeldt in Großbritannien so traglich verunglückte. Der Militär-Attaché für Spanien und Portugal, mit dem Amisste in Madrid, Major Freiherr von Stolzenberg, wurde zum Generalstab des 18. Armeekorps in Frankfurt am Main versetzt, und sein Nachfolger wurde der Major Kalle vom Generalstab der Armee. Inzwischen hat auch die Botschaft in Konstantinopel an Stelle des Majors von Stempel in der Person des Majors von Raffert einen neuen Militär-Attaché erhalten. Zum Militärbevollmächtigten der preussischen Gesandtschaft in München wurde statt des durch einen Verbrecher ermordeten Majors von Dewinski der Major von Holleben ernannt. — Prinz Karl zu Hohenburg-Bidingen, Marine-Attaché für die nordischen Reiche in St. Petersburg und Korvettenkapitän, ist als erster Offizier auf S. M. Linienschiff „Prinzregent Luitpold“ in den Flottendienst zurückgetreten und hat seiner der Kapitän zur See von Fischer-Dossin der Botschaft am Hofe des zussischen Zaren zugeteilt worden. In Tokio hat der Kapitänleutnant von Anser den Korvettenkapitän Fischer und in Rom der Korvettenkapitän Freiherr von Senarclens-Grancy den zur Diplomatie übertretenden Korvettenkapitän von Rheinbaben ersetzt.

Bei den diplomatischen Vertretungen der deutschen Einzelstaaten in Berlin ist eine wichtige Veränderung zu verzeichnen. Der Gesandte der Hansestädte Hamburg, Lübeck und Bremen, Dr. Klümann, der seit dem 16. April 1896 beim Königreich Preußen in dieser Eigenschaft beglaubigt war, hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter den Abschied genommen und den Bundesratsbevollmächtigten für Elsaß-Lothringen, kaiserlichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Steweling zum Nachfolger bekommen; Dr. Steweling wurde bei seinem Uebertritt aus dem Dienste des Reiches in den seiner engeren Heimat zur „Ezellenz“ befördert. Bei der bayerischen Gesandtschaft in Berlin hat sich der Militärbevollmächtigte Generalmajor Wenninger in einen „Ritter von Wenninger“ verwandelt, bei der badischen Gesandtschaft ist der vakante Posten des Legationssekretärs mit dem Dr.

Roland Koecker besetzt und der obenburgischen Gesandtschaft in der Person des Assessors de Potiere eine Hilfskraft zugeteilt worden.

Um schließlich das soviel erörterte Thema von den Bürgerlichen in der Diplomatie zu streifen, mag erwähnt sein, daß es jetzt, 1914, u. a. zwei deutsche Vertretungen im Auslande gibt, die Gesandtschaft in Lissabon (Gesandter Dr. Rosen, Legationssekretär Dr. Horstmann, Militär-Attaché Major Kalle) und die Gesandtschaft in Rio de Janeiro (Gesandter Pauli, Legationssekretär Dr. Weber, Attaché Ziemann), die ausschließlich mit Bürgerlichen besetzt sind. Dr. A. v. B.

### Vom badischen Landtag.

— Karlsruhe, 15. Jan. Der Zweiten Kammer ist folgender Antrag Bitter und Gen. zugegangen:

„Hohe Zweite Kammer wolle beschließen, die Groß-Regierung zu ersuchen, allen unteren Beamten etatmäßigen, und vertragsmäßigen, deren Gehalt (ohne Wohnungsgeld) oder Vergütung den Betrag von 1200 Mk. nicht übersteigt, eine außerordentliche Zulage von 100 Mk. ab 1. Januar 1914 zu gewähren.“

Der Abg. Niederbühl und Genossen haben folgenden Antrag eingereicht:

„Hohe Zweite Kammer wolle beschließen, die Groß-Regierung zu ersuchen, die Stadt Kaffat infolge der hohen Mietpreise und auf Grund des § 2, Absatz 1 des Wohnungsgeldgesetzes in die 1. Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs einzureihen.“

Der Zweiten Kammer sind sodann weitere Anträge zugegangen von den Abgg. Dr. Schofer und Gen. auf Aenderung des Wohnungsgeldgesetzes, der Abgg. Schöpffe und Gen. wegen Bekämpfung der Auswüchse im Flaschenbierhandel, Gewährung freier Fahrt für Staatsbahnarbeiter auf den Lokalbahnen, ferner der Abgg. Wassa und Gen. wegen Einreihung der Stadt Lahr in die erste Klasse des Wohnungsgeldtarifs.

☛ Karlsruhe, 16. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten Kammer hat folgende Interpellation eingebracht: „In Urteilen der Strafsurger Richtergerichte vom 10. Januar d. J. wird behauptet, daß die preussische Kabinettsorder vom 17. Oktober 1820 noch in Geltung sei und daß die Offiziere sich bei der Anwendung dieser Vorschrift nur darum zu kümmern brauchen, ob die Order mit den Befehlen in Einklang stehe. Da auch die in Baden liegenden Truppenteile zum preussischen Kontingent gehören, ersuchen wir die Groß-Regierung um Beantwortung der Frage: Welche Schritte hat die Regierung getan oder gedenkt sie zu tun, um die persönliche Freiheit der badischen Staatsbürger und das Ansehen der badischen Polizeiverwaltung zu schützen?“

### Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

☉ Karlsruhe, 16. Jan. Die Budgetkommission legte gestern nachmittag ihre Beratungen beim Budget des Groß- Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten vor. Die Titel Ministerium und Geh. Kabinetts finden unbeanspruchte Annahme. Beim Titel Gesandtschaften entspinnt sich eine längere Debatte. (Siehe hierüber den besondern Bericht.) Die Abstimmung darüber wird vertagt. Sodann wurde das Justizbudget beraten, wobei auch die Messorenfrage zur Erörterung kam. Der Berichterstatter meint, es sei für die Regierung eine gewisse moralische Verpflichtung vorhanden, diejenigen Messoren, welche das zweite Staatsexamen abgelegt haben, in den Staatsdienst aufzunehmen. Gegen diese Auffassung werden aus der Mitte der Kommission prinzipielle Bedenken geltend gemacht. Die Regierung erklärt, daß schon im Hinblick auf die große Zahl der

## Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe  
Roman von Paul Grabein.  
(20. Fortsetzung.)

8. Kapitel.

„Na, mein lieber Herr Drend, nun lassen Sie mir aber doch nicht gleich den Kopf ganz hängen. Dazu liegt doch wahrhaftig kein Grund vor. Wenn's freilich mit dem Dienst auch vorbei ist, aber es läßt sich doch auch so noch leben. Wir können doch nicht alle Offizier sein! Nicht wahr? Na, und Sie werden sich sonst ja schon wieder rausrufen, wenn Sie, namentlich die nächste Zeit, recht vorsichtig leben. Ihre Konstitution ist ja gottlob vortrefflich, und —“  
„Wissen Sie nur, Herr Doktor.“ Mit einem schwachen Lächeln wehrte Alfred Drend ab. „Ich weiß, Sie meinen es gut; aber im Moment — Sie verstehen!“  
„Gewiß, gewiß, Sie müssen sich erst an den Gedanken gewöhnen. So was muß man allein mit sich ausmachen. Na, Sie sind ja ein Mann von Energie — nicht wahr? — Sie werden sich schon durchbeißen. Es ist nötig, lieber Herr Drend, verstehen Sie? Es würde Ihnen schaden.“

Drend machte eine müde, gleichgültige Handbewegung: „Was lag nun noch daran?“

„Na, ich verlass' mich auf Sie. Und morgen komm' ich wieder, da reden wir weiter über Ihre Zukunft, nicht wahr? Da werden Sie die ganze Sache schon weit ruhiger ansehen. Also, auf Wiedersehen, mein lieber Herr Drend!“

Der Arzt schüttelte ihm teilnehmend die Rechte, die Drend ihm schlaff überließ; dann ging er aus dem Zimmer. Regungslos blieb Drend in seinem Lehnstuhl am Fenster sitzen, den Kopf müde zur Seite geneigt, mit geschlossenen Augen. So durchdachte er noch einmal die letzte Viertel-

stunde — diese kurze Spanne Zeit, die ihm eben sein Vernichtungsurteil gebracht hatte.

Wie so wenige Minuten im Herzen drinnen alles starr und kalt machen konnten! Vorhin, wie der Doktor ins Zimmer getreten war, da grünte noch alles in freudigem Hoffnungsbrang der Zukunft entgegen. Lachend hatte er den Arzt empfangen, mit einem übermütigen Scherz; die kleine Verstimmung lagstirn über Ursulas Ausweichen war ja längst wieder verfliegen. Er mußte ihr eben ein bißchen Zeit lassen, sich in die neue Lage hineinzufinden; aber ihm war nicht bange, er würde sie sich schon eringen. Herrgott! Es steckte ja doch schließlich im innersten Kern bei ihr die lebensfrohe, sprudelnde Ursel drinnen, die ihm so innerlich verwandt war, die sich schon wieder zu ihm finden würde, wenn nur erst das andere ganz überwunden und vergessen war. Und wenn sie sich jetzt auch noch ängstlich kräufelte, von seinem Herkommen nichts wissen wollte, der Leute wegen, er wollte einfach nicht mehr davon reden, aber handeln, sie ließ überumpeln, nach flotter Reiterart — eines schönen Tages einfach hier antreten als frisch nach Berlin Kommandierter.

Dieser frohen Hoffnung voll hatte er den Arzt empfangen, der ja eigentlich nur noch pro forma zu ihm kam und heute seinen letzten Besuch machen wollte. Lachenden Mundes hatte er ihm zugerufen: „In drei Wochen, Herr Doktor, quetsche ich nicht mehr den Lehnstuhl, da wird der Gaul geklemmt!“

Aber der Doktor war auf diesen Ton nicht eingegangen. Langsam hatte er abgelegt, sich umständlich einen Stuhl herangerückt und dann mit ernster Miene angefangen. Er würde diese einleitenden Worte nie vergessen, die ihn trotz all ihrer vorsichtigen Gewundenheit doch alsbald niedergeschmettert hatten: „Mein lieber Herr Drend, Sie sind nun so weit wiederhergestellt, daß wir mal ein ernsthaftes Wort

miteinander reden können. Das heißt — na, nun erschrecken Sie nur nicht gleich! — Es ist ja nichts Schlimmes, nur — Ihre Zukunft wird sich doch nicht ganz so gestalten können, wie Sie glauben.“

Und dann war es gekommen, nach ein paar weiteren beschwichtigenden Redensarten, das furchtbare Wort, das allem ein Ende gemacht hatte: Ihre Lunge hat einen kleinen Knack weg. Sie können zwar, wenn Sie immer recht vernünftig leben, alt dabei werden, eine ernste Gefahr besteht also keineswegs, aber an Diensten ist nicht mehr zu denken. Darüber dürfen Sie sich keiner Täuschung mehr hingeben.“

Dies Wort hatte ihn so zu Boden geschmettert, in völliger innerer Zerbrochenheit, daß er kaum noch gehört hatte, was alles der Doktor hinterher noch redete von einem längeren Aufenthalt im Hochgebirge, in einem Sanatorium, wo er sich sicherlich so weit wieder ganz herstellen würde, daß er nachher einen anderen Beruf mit gesunder Lebensweise, vielleicht als Landwirt, werde ergreifen können.

Was sollte ihm das alles auch noch? Mit dem Dienst war es aus — für immer! Das war sein Beruf gewesen, sein wirklicher, sein einziger, zu dem es ihn seit Kindesbeinen gedrängt, den er mit glühendem Herzen umfaßt hatte. Nun er den verlieren sollte, was wollte er da überhaupt noch auf der Welt? Nun war es das richtigste, er machte diesem elenden, verpöschigten Dasein überhaupt ein Ende!

Mit starren, großen Augen blickte Drend hinaus ins Leere. Er sah nicht, wie draußen, im grauen, nachkalten Tag der feine Regen herniederrieselte, er beachtete nicht, wie ihm die Decke von den Knien geklitten war und ein Frösteln die Glieder heraufschlich — er dachte und empfand nur immer eines: Es war aus, alles aus.

(Fortsetzung folgt.)

juristischen Anwärter dem Wunsche des Berichterstatters nicht Rechnung getragen werden könne. Ein Mitglied der Kommission fragt an, für die mittleren Beamten eine einheitliche Basis für deren Anstellung zu schaffen. Der Staatsminister erklärt, daß die Regierung diesem Gedanken nicht ablehnend gegenüber stehe. Die Schwierigkeiten liegen bei der Eisenbahnerverwaltung. Er hoffe, daß trotzdem der Gedanke sich durchführen lassen werde. Die Kommission tritt dieser Auffassung bei und genehmigt das Budget der Justizverwaltung.

Die Münchener Gesandtschaft in der Budget-Kommission.

11. Karlsruhe, 16. Jan. Die Budgetkommission debattierte in ihrer gestrigen Nachmittagsitzung bei der Beratung des Budgets des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auch über die Münchener Gesandtschaft. Bekanntlich hat die Regierung im diesjährigen Budget die auf dem vorigen Landtag nicht bewilligte (aber aus der Privatschatulle des Großherzogs unterhaltene) Münchener Gesandtschaft wieder angefordert. Auf Anfrage des Referenten, welche Gründe die Regierung für die Wiederanforderung dieser Gesandtschaft vorzubringen habe, erklärte Staatsminister Frhr. v. Dufsch, daß eine absolute Notwendigkeit für diese Gesandtschaft nicht vorliege, die Regierung glaube jedoch, daß dieser Posten immerhin von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei und sich auch als durchaus nützlich erwiesen habe. Im übrigen bezieht sich der Staatsminister auf seine früheren Darlegungen und verweist auf die mittlerweile erfolgte Verbesserung der Finanzlage. Der Staatsminister ersucht dringend, der Gesandtschaft in München wieder zuzustimmen. Die Sozialdemokraten erklären, daß sie die Gesandtschaft nach wie vor ablehnen, da weder triftige Gründe der Notwendigkeit noch der Zweckmäßigkeit dafür vorliegen. Das Zentrum und die Konservativen stimmen für die Gesandtschaft, die Fortschrittler erklären sich dagegen, während die Nationalliberalen die Vertagung der Abstimmung beantragen, um ihrer Fraktion von den Auskünften des Staatsministers Mitteilung zu machen. Die Berliner Gesandtschaft wird beibehalten.

Aus der Petitionskommission der Zweiten Kammer.

12. Karlsruhe, 16. Jan. Die Petitionskommission befaßte sich gestern nachmittag mit der Behandlung der jüngst eingegangenen Petitionen. Von den eingegangenen 27 Petitionen werden 25 an die einzelnen Referenten verteilt. Eine Petition wird als zur Behandlung ungeeignet erklärt. Eine weitere Petition wird der Beamtenpetitionskommission überwiesen. Sodann erklärte die Kommission ihre Uebereinstimmung mit dem von dem Abg. Willeman abgefassten Bericht über die Nachweisungen über die Erhebung der dem Großh. Staatsministerium während des Landtags 1911/12 von der Zweiten Kammer der Landstände überreichten Petitionen. Diese Nachweisungen sind gestern auch der Zweiten Kammer im Druck zugegangen.

Der Gesetzentwurf über die Versicherung gegen Hagelschläge.

13. Karlsruhe, 16. Jan. Wie schon mitgeteilt, ist dem Landtag ein Gesetzentwurf über die Versicherung gegen Hagelschäden zugegangen. Infolge außerordentlich starker Inanspruchnahme in den letzten Jahren ist der Hagelversicherungsfonds, dem es obliegt, die sämtlichen Nachschüsse, sowie die Ersatzleistungen auf Grund der mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, A.-G., geschlossenen Uebereinkunft zu übernehmen, trotz erheblicher Zuwendungen staatlicher Mittel nahezu aufgebraucht worden. Es erscheint deshalb erforderlich, die Leistungsfähigkeit des Hagelversicherungsfonds dadurch sicher zu stellen, daß die Beiträge der Versicherten, die seit dem 1. Januar 1910 sich auf 40 Prozent der Nettoprämie belaufen, auf 50 Prozent erhöht werden. Auch ein einmaliger außerordentlicher Staatszuschuß wird neben dem nach dem Gesetz vom 2. September 1908 der Staatskasse bis zum Jahre 1917 ohnehin obliegenden Leistungen dazu dienen, die Lage des Hagelversicherungsfonds zu verbessern.

Nachtrag zur Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung.

14. Karlsruhe, 16. Jan. Seit der im Mai des Jahres 1912 erfolgten Drucklegung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung ist, wie aus dem dem Landtag zugegangenen Nachtrag zu erhellen ist, in den verschiedensten Geschäftszweigen eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, die eine Vereinfachung und Verbesserung der Verwaltung zur Folge hatten. Im Ministerium des Großh. Justiz und des Auswärtigen wurden eine Justizsekretärstelle und eine Kanzleischreiberstelle eingespart. In der Justizabteilung dieses Ministeriums wurden ebenfalls Vorkehrungen getroffen, die eine Personalverminderung im Gefolge hatten. Die 14 Justizsekretärstellen, die im Jahre 1911 bei den Sekretariaten der Kollegialgerichte bestanden, wurden bis auf zwei Stellen mittlerer Beamten ersetzt; ein Teil der Aktuarstellen bei den Kollegialgerichten und Staatsanwaltschaften wurde in Bureaugehilfenstellen umgewandelt. Die Verwendung von Schreibmaschinen zur Protokollaufnahme hat sich bewährt; Re ist jetzt bei einer großen Anzahl von Gerichten durchgeführt. Die Verpflegungsbeiträge für die nicht vollstän-

Kinder sind von 210 auf 255 Mark erhöht worden. Die der Landwirtschaftstammer zugewiesenen Gebiete (Schweinebau, Ackerbau, Obstbau, Gemüsebau usw.) haben eine Entlastung des Ministeriums des Innern bewirkt. Durch die Bildung einer Abteilung für Wasserkraft und Elektrizität ist ein Teil der bisher von dem Ministerium des Innern besorgten Geschäfte auf die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues übergegangen. Beim Verwaltungshof wurde das Personal im ganzen um 12 Beamte vermindert und dadurch eine Ersparnis von 30 850 Mark erzielt. Im Finanzministerium wird die Stelle des technischen Referenten nicht mehr von einem Professor der Technischen Hochschule im Nebenamt besetzt, sondern sie wurde einem Beamten als Hauptamt übertragen. Dieser besorgt auch die Geschäfte, die früher dem technischen Referenten der Eisenbahnabteilung und der Forst- und Domänenabteilung obgelegen haben. Diese zwei Stellen sind weggefallen. Es ist in Aussicht genommen, die Brauntweinbrennereien der Steuerernehmer an den Orten, an denen sich Bezirkssteuerstellen befinden, diesen zu übertragen. Im Bereich der Forst- und Domänenverwaltung sind vier Beamtenstellen weggefallen, im Bereich der Zoll- und Steuerverwaltung neun Beamtenstellen. Bei der Zoll- und Steuerabteilung und einigen Bezirksstellen sind Rechenmaschinen angeschafft worden. Infolge Einführung der Justizgefällordnung und infolge von Verwendungen von Registrierkästen sind fünf Bureaugehilfen bei Steuerernehmern entbehrlich geworden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich. 15. Jan. (Tel.) Der Kreuzer „Karlsruhe“ ist heute vormittag mit einer Flaggenparade in Dienst gestellt worden.

Zum Besuch des Herzogs von Braunschweig in Berlin. 15. Jan. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Der Herzog von Braunschweig wird am Freitag in Berlin als Gast unseres Kaiserpaars feierlich empfangen werden. Wenige Monate erst sind verfloßen seit dem Regierungsantritt Herzog Ernst Augusts. Der Wunsch der Braunschweiger hat sich erfüllt, an der Spitze ihres Staates einen angestammten Fürsten zu sehen. Schon in dieser kurzen Zeit hat sich der junge Landesherren mit seiner hohen Gemächlichkeit die Herzen der Braunschweiger erworben. Mit einem rühmlichen Bekenntnis der Treue gegen Kaiser und Reich hat er seinen Platz in der Reihe der deutschen Bundesfürsten eingenommen. Freundschaftliche Gefinnungen und herzliche Wünsche grüßen den Gemahl der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms in der Reichshauptstadt.“

Frankreich. 15. Jan. (Tel.) Die Bildung des 21. Armeekorps ist, wie amtlich erklärt wird, nunmehr durchgeführt. General Legrand übernahm das Kommando. Nancy, 15. Jan. (Tel.) Die Strafkammer in Méneville hat heute gegen den der Spionage angeklagten ehemaligen Werkmeister in den Eisenbahnwerkstätten von Méneville, den Deutschen Karl Hermann, das Urteil gefällt. Hermann wurde freigesprochen, ebenso zwei Franzosen, die unter der Anklage standen, die wichtigen Pläne fahrlässig behandelt zu haben.

Parlamentarisches. 15. Jan. (Tel.) Der Senat wählte Dubost mit 203 von 228 Stimmen wieder zum Präsidenten. 15. Jan. (Tel.) Briand ist einstimmig zum Präsidenten der Vereinigung der Linken gewählt worden. Zu Vizepräsidenten wurden außer Barthou, Klotz und Millerand, zum Generalsekretär Chéron gewählt.

15. Jan. (Tel.) Der Vizepräsident der Kammer Abbe Lemire erklärte in einem Berichterstatter, daß er die Aufforderung des Bischofs von Lille, ihm bis heute mittag seine Unterwerfung mitzuteilen, nicht beantwortet habe. 15. Jan. (Tel.) Mehrere radikalere Deputierte haben beschlossen, eine neue Parteigruppe zu bilden, die die Deputierten umfassen soll, die weder der vereinigten Linken, noch der Partei der gemäßigten Radikalen angehören.

Zum Attentat auf Scherif Pascha.

15. Jan. (Tel.) Scherif Pascha erklärte in einer an die Blätter gerichteten Zuschrift, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, seinen Schwager, den Großwesir Said Halim Pascha, der Mithuld des gegen ihn verhängten Mordanschlages zu beschuldigen. Er habe den Berichterstatter gegenüber lediglich die Bemerkung gemacht, es sei ein bedauerliches Zusammenreffen, daß Said Halim Pascha, der Bruder seiner Frau, die dem Mordanschlag beinahe zum Opfer gefallen wäre, das Oberhaupt der gegenwärtigen jungtürkischen Regierung sei.

15. Jan. (Tel.) Ein gewisser Iskander, der in Freundeskreisen Scherif Paschas vertehrte, ist verhaftet worden. Er erklärte, von der türkischen Regierung beauftragt worden zu sein, Scherif Pascha zu überwachen. Iskander leug-

nete jedoch, mit dem Attentat irgend etwas zu tun gehabt zu haben.

Iskander ist den Blättern zufolge, ein in Diensten des jungtürkischen Komitees stehender Spion, der seit ungefähr einem Monat in Paris lebt. Es war ihm angeblich gelungen, sich in das Vertrauen Scherif Paschas einzuschleichen und dabei die Mordtat gegen ihn vorzubereiten. Man fand Schriftstücke, die beweisen, daß er mit dem früheren Polizeipräsidenten Emin Bey in Verbindung steht, der im November vorigen Jahres an Bord eines Dampfers den türkischen Untertan Kawalli Mustafa verhaften und angeblich im Gefängnis umbringen ließ und auf Verlangen der russischen Regierung abgeholt werden mußte. Emin Bey hält sich seit zwei Monaten in Paris auf. Iskander ist russischer Abstammung und war vor mehreren Jahren zum Islam übergetreten, um in den türkischen Polizeidienst eintreten zu dürfen.

Spanien. 15. Jan. (Tel.) Nach einer Meldung hat der König den Geoffizier Labrador, welcher zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er sich als Protestant geweigert hatte, den Heiligen Geistworte zu bezeugen, begnadigt. Ministerpräsident Dato teilte mit, daß er beim Wiederzusammentritt der Cortes ein Gesetz einbringen werde, durch das die Heiligen Geistworte wie im Landheer auch in der Marine abgeschafft werden solle. 15. Jan. (Tel.) Wie verlautet, weiß das Budget für 1913 einen Fehlbetrag von ungefähr 20 Millionen Pesetas aufzuweisen. 15. Jan. (Tel.) Das Kriegsamt hat sich entschlossen, zur Anwerbung von Rekruten für die reguläre Armee die Zeitungsannoncen zu bedienen. Die heutigen Zeitungen enthalten sämtlich eine Anzeige, die eine ganze Breite einnimmt, in der zum Eintritt in die Armee aufgefordert wird. Newcastle (England), 15. Jan. (Tel.) Der deutsche Vizekonsul, der gestern einen Ausflug in das Industriegebiet gemacht hatte, war abends Gast des Lordmanors von Newcastle. Nach dem Diner gab der deutsche Konsul Holzappel einen Empfang für die Mitglieder der deutschen Kolonie. Fürst Bismarowsky hielt hierbei eine Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, mit seinen Landsleuten in persönlichen Beziehungen zu kommen und sich von der angenehmen Stellung der Deutschen in Newcastle und den benachbarten Städten überzeugen zu können. Er betrachtete seine Landsleute als Mitarbeiter an dem Werk der Verständigung und der Festigung der Freundschaftsbände zwischen beiden Reichen.

Amtliche Nachrichten.

Die von der Freiherrlich von Gemmingen-Hornbergschen Grund- und Patronats Herrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrers Adolf Henrici in Neckarhildbach auf die erledigte evangelische Pfarrei Kappenaubach ist kirchenamtlich bestätigt worden.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unter dem 5. Dezember 1912 Rechtsanwalt Friedrich Wald in Freiburg unter Aufrechterhaltung seiner Zulassung beim Landgericht Freiburg gleichgültig als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Lörrach mit dem Wohnsitz in Lörrach zugelassen worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Jan. Die Handelslehrprüfung für das Jahr 1914 wird nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Dezember 1913 (Schulverordnungsblatt 1914 Nr. 1) am Mittwoch, den 4. März 1914, vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind gemäß § 1 der genannten Verordnung unter Anschlag der verlangten Nachweise bis spätestens 7. Februar d. Js. beim Landesgewerbeamt einzulegen. Dem Gesuch ist ferner die Erklärung beizufügen, ob der Kandidat nach der alten oder neuen Prüfungsordnung geprüft werden will. Wir machen in dieser Hinsicht auf die Beachtung von Ziffer 5 des § 1 und ferner auf § 14 der Verordnung vom 6. Dezember 1913 aufmerksam.

Wiesental (A. Bruchsal), 16. Jan. Unter überaus zahlreicher Beteiligung wurde am gestrigen Nachmittag der älteste Bürger unserer Gemeinde, der frühere Hausmeyer Emanuel Schamott auf Grabe geleitet. Er hat ein Alter von 90 Jahren erreicht. Seine um zwei Jahre jüngere Ehefrau, mit welcher er vor acht Jahren die goldene Hochzeit feierte, erfreut sich noch besser Gesundheit und geht täglich ihrer gewohnten Arbeit nach.

1. Heidelberg, 16. Jan. Die Bürgerauschussfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat dem Stadtrat 2 Anträge unterbreitet, von denen der eine den Ausbau der bestehenden Arbeitsniederanstalt zu einem Arbeitsamt wünscht und der andere die Errichtung eines städtischen statistischen Amtes auf 1. Juli 1914 anregt.

1. Nippberg (A. Waldbrunn), 15. Jan. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Uhrmacher Schneider zum Ortsvorstand gewählt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 16. Jan. In dem dritten Sinfonie-Konzert, das am Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr, unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters F. Corioleio im Hoftheater stattfindet, ist Kammervirtuosin Frieda Knapp-Hodapp als Solistin gewonnen worden. Die Künstlerin, bekanntlich ein Kind unserer Stadt, wird zuerst das Klavierkonzert Es-Dur von Fr. Liszt spielen, sodann wird sie Brahms Variationen über ein Thema von Paganini zum Vortrag bringen. Mit Freunden werden die vielen hiesigen Verehrer des Auftretens der ausgezeichneten Pianistin im Sinfonie-Konzert des Hoforchesters begrüßen. Im Orchesterwerke verzeichnet das Programm die Es-Dur-Sinfonie von J. Haydn, dessen Musik jetzt noch jeden interessiert, der sich für Instrumentalmusik erwärmen und begeistern kann. Als Neuheit für Karlsruhe bietet das Programm des Russen Peter Tschaikowskys „Aufnahms-Suite“. Das Werk, das eine Sammlung charakteristischer Tänze enthält, hat seinen Einzug in fast allen Konzertsälen mit Erfolg gehalten und wird gewiß auch hier freundliche Aufnahme finden. Den Beschluß des Konzertes bildet die berühmte Oberon-Ouvertüre v. C. M. v. Weber. Die von Dr. Grunshy-Stuttgarter verfassten Programmblätter sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich. Generalprobe Mittwoch vormittags 11 Uhr.

1. Heidelberg, 15. Jan. Marcel Salzer, der Ewigtröde, befindet sich wieder auf einem Vortrags-tournee und entzückt mit seinem völlig neuen Programm das kühnste zahlreich erschienenen Publikum. Wahre Nachhaken lohnten den trefflichen Rezitator für seinen übersprudelnden Humor und veranlaßten ihn zu mancher Dreingabe.

1. Heidelberg, 15. Jan. Im Verlag von Richard Weichbach in Heidelberg beginnt Mitte Januar 1914 eine Monatschrift, betitelt „Die Argonauten“, zu erscheinen. Der Herausgeber ist Ernst Blah. Die Zeitschrift beschäftigt nicht eine Stellungnahme zu den Fragen der politischen Gegenwart; sie will, jenseits von positiver Wirkung auf den Tag, der Welt musischer und philosophischer Betätigungen angehören. Das erste Heft wird Beiträge von Ernst Blah, Robert Muffe, Friedrich Burghell, Arthur Kronfeld und Leonard Nelson enthalten. Den Druck besorgt die Offizin W. Drugulin in Leipzig.

1. Weimar, 14. Jan. Die Deutsche Schafspeere-Gesellschaft wird vom 22. bis zum 24. April in Weimar ihr goldenes Jubiläum begehen. Am Abend des 22. wird eine Festvorstellung im Hoftheater stattfinden, am Geburtstage des Dichters wird Adolf Kähler aus Leipzig den Festvortrag halten; für den Nachmittag sind musikalische Aufführungen in Aussicht genommen und für den Abend eine Vorstellung im Hoftheater. Die für den 24. vorgesehenen Veranstaltungen sind noch nicht genau festgelegt; u. a. wird eine Feier am Schafspeere-Denkmal im Park abgehalten werden, ein Festessen stattfinden usw. Interessant zu werden verpricht eine Vorkaufführung, nämlich die des alten König Lear, der schon vor 1594 entstanden und aufgeführt, im Jahre 1805 zum ersten Male in London gedruckt worden ist. Die Uebersetzung die bei der Aufführung benutzt wird, rührt von dem Universitätsprofessor Dr. R. Fischer in Innsbruck her.

1. Göttingen, 15. Jan. (Tel.) Der Pädologe, Professor Dr. Deo, ist hier an Herzschlag gestorben.

1. München, 15. Jan. (Tel.) Michel Degg, der Direktor des Schillertheater Bauerntheaters, ist gestorben. Er war auch in Karlsruhe wohlbekannt, besonders als herrlicher „Dusterer“ in Angenrubers „Gewissenswurm“.

1. Metz, 15. Jan. (Tel.) Der Theaterdirektor Otto Bruns, Ab-niglicher Papierfabrik-Kammerjäger, der seit sechs Jahren das hiesige Stadttheater leitete, ist heute nachmittags nach mehrjährigem Unwohlsein gestorben.

Odysseus auf der Bühne.

K.F. Am Samstag findet in Berlin die mit allgemeiner Spannung erwartete erste Aufführung von Gerhart Hauptmanns jüngstem Bühnenwerke „Der Voge des Odysseus“ statt, und damit feiert die alte homerische Tragödie auf der deutschen Bühne eine Wiedergeburt. Fast scheint es, als ob die Gestalt des großen Dichters eine eigentümliche Anziehungskraft auf die modernen Dichter ausübe; ist doch erst vor wenigen Wochen in München das Drama eines Schweizer Dichters, Faust, zum ersten Male aufgeführt worden, das gleichfalls die Heimkehr des Odysseus zum Gegenstande hat. Odysseus ist ein alter Dramenheld. Wie den gesamten Kreis der durch Homer gegebenen Motive und Gestalten, so hat die antike Tragödie auch Odysseus und seine wunderbaren Schicksale oft behandelt. So hat Aeschylus in seinen „Phylogogenen“ die Fahrt des Odysseus zur Unter-

welt sich als Vorwurf gewählt, er hat in einem „Philoctet“ geschildert, wie der Hülftige in einer Verleumdung zu dem Helben kommt, und er hat auch die Heimkehr des Odysseus in einem Beroeps-Drama behandelt, wobei er sich wahrscheinlich ganz eng an den durch Homer gegebenen Tatbestand angelehnt hat; denn wir kennen einen Beroeps aus diesem Drama, worin der Helmegehrte sich ganz wie im Epos für einen Kreter ausgibt. Ueberhaupt muß man sich daran erinnern, daß für das antike Drama selbst die Handlungsvorgänge in allen Hauptzügen gegeben waren und daß die Aufgabe, bei der der Dramatiker freier spielen konnte, nur durch psychologische Deutung und Charakteristik gegeben war. In dieser Beziehung ist aber deutlich zu erkennen, daß die Odysseus-Gestalt im antiken Drama eine merkwürdige Wandlung durchgemacht hat. Während er nämlich bei Aeschylus noch ganz als kühner Held erscheint, fallen bereits bei Sophokles, der die Figur des Odysseus besonders häufig in seinen Dramen verwendet hat, manche unsichere Strichlichter auf seinen Charakter. So ist z. B. im „Rajenden Uaz“, obgleich Odysseus hier im ganzen vornehm charakterisiert wird, doch nicht zu verkennen, daß ein gewisser Zug rückwärtsgerichtet bei ihm herortritt und nach dem antiker wird im „Philoctet“ die sophistische Seite seines Geistes betont. Man sieht, wie die dramatische Psychologie den Odysseuscharakter unter die Lupe nimmt und ihn zu zerlegen beginnt; und dieser Vorgang hat bei Euripides seine Fortsetzung und einen gewissen Abschluß gefunden. Für Euripides war der Sophist, der Redekünstler, der berechnende und schlaue Odysseus sozusagen ein gefundenes Fressen, aber er ist auch hart mit ihm ins Gericht gegangen, und in der „Hekuba“ erscheint Odysseus als der völlig unbarmherzige, bis zur Grausamkeit konsequente Egoist. Euripides hat übrigens die Odysseus-Gestalt auch in einem Satyrspiel behandelt, dessen Titel „Der Pollop“ bereits auf den Inhalt schließen läßt. Die märchenhaften Vorgänge in der Höhe des Polyphem sind hier offenbar im humoristischen Sinne, der ja gerade bei diesem Abenteuer nahe genug lag, behandelt worden; und nachdem der ursprüngliche Heldencharakter des Odysseus erst einmal so weit zerlegt war, wie bei Euripides, konnte es keine Schwierigkeiten mehr haben, ihn auch als Pöbelfigur einzuführen. Odysseus hat denn auch in der griechischen Komödie reichlich seine Rolle gespielt. Hier ist es denn eine ganz merkwürdige Wendung, die er durchgemacht hat. Es gibt eine Stelle in der Odyssee, wo der Belagerer erklärt,

**A Baden-Baden, 16. Jan.** Eine außerordentlich wichtige Sitzung des Bürgerausschusses fand gestern nachmittags von 3 Uhr ab unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Zieger im großen Saale des Rathhauses statt, besonders wichtig insofern, als in derselben neben andern auch die Frage des Krankenhaus-Neubaus endlich ihre Lösung fand. Gleich der erste Punkt der Tagesordnung betraf diese Frage. Der Stadtrat beantragte hierzu, an den Hängen des Harbberges ein neues Krankenhaus mit einem Kostenaufwand von 1500 000 Mark zu erstellen. Das Projekt, nach welchem im Hause 170 Betten aufgestellt werden können, wurde nach eingehender Beratung genehmigt, ebenso der Antrag für Erbauung einer Aussichtstraße am unteren Harbberg 150 000 Mark und für Geländeerwerbungen und Aufwendung für bauliche Erschließung des Harbberges rund 250 000 Mark zu bewilligen. Ein weiterer Antrag des Stadtrats im Stadtteil Dichtensthal, ein neues Schulhaus zu errichten, für welches insgesamt 429 850 Mark angefordert werden, fand gleichfalls die Zustimmung des Kollegiums und eine vom Stadtrat beantragte Milderung der Schlichthofgebührenordnung wurde gutgeheißen. Für die Errichtung eines Blockhauses für das Stad. Waldcafé wurden 28 000 M. angefordert; das Projekt hatte zwar in den Kreisen der Inhaber von Restaurants und Cafés manche Gegner, weil sie befürchten, daß ihnen die Stadt eine unliebsame Konkurrenz macht, doch fand auch dieses Projekt die Billigung des Kollegiums. Zum Schluß stimmte dasselbe dann nach der Kanalisation der Friedhofstraße mit einem Kostenaufwand von 5290 Mark zu, genehmigte 7000 Mark für die Auswechslung der Wasserleitungsrohre in einem Teil der Langestraße und genehmigte 13 100 Mark für den Ankauf verschiedener Grundstücke. Vor Eintritt in die Beratungen der verschiedenen Punkte der Tagesordnung gab der Vorsitzende eine Uebersicht über die Aufgaben, die in nächster Zeit zu lösen seien und erklärte dabei, daß eine mäßige Erhöhung der Umlage für das Jahr 1914 sich nicht vermeiden lassen werde, daß aber trotzdem Baden-Baden nach wie vor unter den Städten der Städte-Ordnung den niedrigsten Umlagefuß haben werde. Abends 9 Uhr wurde die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

**Höhring (A. Kehl), 16. Jan.** Bei der Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister Jakob Teufel II. wiedergewählt. Teufel ist nunmehr zum 5. Mal gewählt worden, er bekleidet diesen Posten schon seit 1884.

**Freiburg, 16. Jan.** Im Alter von 74 Jahren starb hier Oberbrieger Karl Roth, der im Alter von 16 Jahren als Hofsoldat in das Leibregiment zu Karlsruhe eingetreten war. Er machte die Feldzüge 1866 und 1870 mit. Seit dem Jahre 1869 war er auf der hiesigen Post tätig.

**Wingen (Amt Brrach), 16. Jan.** Vorgestern nachmittags hat sich dahier der 53 Jahre alte Müllermeister Jakob Friedli aus Lebensüberdruß erschossen.

**Wallbach (A. Sickingen), 16. Jan.** Vorgestern abend kurz vor 9 Uhr ertönten Alarmsignale, im Gasthaus zur Traube war Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und arbeitete unermüdet, so daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Die oberen Wohnräume und der Dachstuhl sind zerstört. Viele Fahrnisse und das Vieh wurden gerettet. Entstehungsurache unbekannt; man nimmt an, daß das Feuer in der Scheuer ausgebrochen ist.

**Sachsen (Amt Waldshut), 16. Jan.** Zum Rücktritt des Bürgermeisters Gahmann wird uns noch mitgeteilt: Nachdem der hiesige Gemeinderat Joseph Beck schon vor Neujahr von seinem Amte zurückgetreten war und durch Ersatzwahl vom 10. ds. Mts. Herr Adiermit Huber zum Gemeinderat gewählt wurde, hat nun auch der hiesige Bürgermeister Gahmann nach kaum 6 1/2-jähriger Amtsdauer seinen Dienst quittiert, ebenso der Gemeinderat Hermann Strittmatter. Letzterer war bereits 37 Jahre im Amte.

**L. Mestrich, 16. Jan.** Beim Tode der für unbedeutend gehaltenen Witwe Rosina Boos fand man in deren äußerst bescheidenen Wohnung etwa 4000 Mark in bar, und zwar 1300 Mark in einer alten Geldtasche, 49 Zwanzigmarkstücke in einer blechernen Zigarettenschachtel und 300 Mark Silber- und Papiergeld in sieben alten Portemonnaies verteilt.

**L. Leiberningen (A. Mestrich), 16. Jan.** Die 19-jährige Genovefa Heilmann fiel bei Schindler Hofbrin von der Scheuer auf die Tenne. Das Mädchen mußte sofort ins Krankenhaus Mestrich gebracht werden.

**Konstanz, 16. Jan.** Eine vom Stadtrat gebildete, 13-gliedrige Kommission, der 4 Mitglieder des Zentrums, 4 Nationalliberalen, 3 Fortschrittler und 1 Sozialdemokrat angehören, trat gestern zur Vorbesprechung der Oberbürgermeisterwahl zusammen.

**Die Errichtung eines städtischen Luftschiffhafens in Mannheim.**

**Mannheim, 15. Jan.** Die im Vorjahre zwischen der Stadtverwaltung Mannheim und der Militärverwaltung geführten Verhandlungen haben bekanntlich dazu geführt, daß anfangs Oktober 1913 eine Luftschiffkompanie nach Mannheim verlegt wurde, für die eine provisorische Unterkunft geschaffen wurde. Der Militärverwaltung wurden damals 4

Hektar Gelände unentgeltlich überlassen, mit der Maßgabe der unentgeltlichen Rückübertragung des Eigentums auf die Stadt, falls späterhin die militärische Benützung des Geländes aufgegeben werden sollte. Nach neuerlichen Mitteilungen der Militärverwaltung ist aber die Fläche von 4 Hektar infolge Erweiterung des Bauprogramms nicht ausreichend. Es sollen vielmehr 8 Hektar, davon 250 Hektar mit einer dreistöckigen Luftschiffhalle überbaut werden. Der Bürgerausschuß Mannheim hat vorgestern bekanntlich seine Genehmigung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten dazu erteilt, daß der Militärverwaltung die erforderlichen weiteren 4 Hektar zu 50 Pfg. pro Quadratmeter überlassen werden. Sie sollen dem zu pachtenden Anfluggelände von etwa 85 Hektar entnommen werden. Mit dem Bau der Kajerne ist bereits begonnen, mit dem Bau der Luftschiffhalle soll im Frühjahr angefangen werden.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 16. Januar.

**Bevölkerungsbewegung im Monat Dezember.**

Stat. A. Die Zahl der Eheschließungen betrug 56 (1912: 67). Lebendgeborene wurden 224 (1912: 243) angemeldet, darunter 128 (129) Knaben und 96 (114) Mädchen; ehehich waren 180 (21) und unehelich 44 (32). Die Zahl der Totgeborenen betrug 4 (2), darunter 2 (2) Knaben und 2 (—) Mädchen. Gestorben sind 147 (1912: 150) Personen, und zwar: 79 (77) männlichen und 68 (73) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 30 (28) Kinder im 1. und 8 (8) Kinder im 2.—5. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in — Fällen (1912: 1); Mägen — (1); Diphtherie und Krupp 3 (2); Keuchhusten 1 (2); Typhus — (1); Infuenza 1 (—); Geniastarre — (—); Lungentuberkulose 15 (9); Lungentzündung 9 (9); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 6 (9); Krankheiten der Kreislauforgane 24 (24); spinale Kinderlähmung — (—); sonstige Krankheiten des Nervensystems 16 (15); Magen- und Darmkatarrh 9 (4), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 6 (4); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 10 (14); Krebs und sonstige Neubildungen 13 (6); Selbstmord 2 (3); Verunglückung 3 (4). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 4,61 (1912: 5,70), der Geburten 18,68 (20,24), der Lebendgeborenen 18,44 (20,67), der Sterbefälle 12,10 (12,76) und der Geburtenüberschuß 6,34 (7,91).

**Aus dem Hofbericht.** Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seub und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Im Laufe des Nachmittags empfing der Großherzog den Minister Dr. Freiherrn v. Bodman zur Vortragserstattung.

Die Herstellung der Rottestraße. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage über die Herstellung der Rottestraße zugegangen. Da der Bürgerausschuß diesem Projekt wie auch der damit in Verbindung stehenden Herstellung der Rippurstraße schon am 26. September zugestimmt hat, handelte es sich in der neuen Vorlage nur noch um die Gemeindebeschlüsse wegen Rücküberlassung der Straßengraben durch die Angrenger. Gegen diese Gemeindebeschlüsse sind nämlich von der Färberei und chemischen Waschanstalt vorm. Ed. Prinz und der Frau Daniel Mannherz Witwe hier Einsprüche erhoben worden. Der Stadtrat beantragt, diese Einsprüche als unbegründet zu verwerfen. Wie aus der Vorlage weiter zu ersehen ist, konnte ein Teil des Straßengraben für die Rottestraße (5702 Quadratmeter) in einem Umlegungsverfahren unentgeltlich von der Stadt erworben werden, während der übrige Teil (1775 Quadratmeter) im Enteignungsverfahren mit einem Aufwand von rund 70 000 M. in den Besitz der Stadt übergegangen ist.

**Wies- und Fleischpreise im Monat Dezember.** Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 90,5—100 Pfg. (1912: 85,5—98 Pfg.), Kühe 87—85 Pfg., (65—82 Pfg.), Rinder 89,5—89 Pfg. (92 Pfg.), Ziegen 80—90 Pfg. (81—85,5 Pfg.), Lämmer 96—105 Pfg. (96,5—106,5 Pfg.), Schweine 74,5 Pfg. (87,5 Pfg.) und Hammel 81—87 Pfg. (76,5—80,5 Pfg.). Nach Angabe der Metzgereiunterstützung im allgemeinen das Pfund Ochsenfleisch 100 Pfg. (1912: 93 Pfg.), Kuhfleisch 80 Pfg. (78 Pfg.), Rindfleisch 96 Pfg. (89 Pfg.), Kalbfleisch 96—100 Pfg. (100 Pfg.), Schweinefleisch 91 Pfg. (96 Pfg.) und Hammelfleisch 105 Pfg. (88 Pfg.). Außerdem gelten für die einzelnen Qualitäten die von der k. k. Fleischpreiskommission in den Zeitungen bekannt gegebenen Preise.

Der Verein der Altspensäre in Baden hat dem Großf. Finanzministerium und den Landständen eine Eingabe um Verbesserung der Lage dieser früheren Beamten vorgelegt, in der folgende Wünsche und Bitten vorgetragen werden: „Großf. Finanzministerium wolle 1. dem Landtag noch im laufenden Jahr einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach mit möglicher Rückwirkung: 1. die Bestimmungen des Beamtengesetzes vom 12. Aug. 1908 über den Ruhe- und den Versorgungsgehalt, insbesondere der §§ 35, 37—43, 45, 46 und 48, 61 bis 63, 65 und 68 auf die vor dem 1. Juli 1908 gemäßigten Bezüge der Altspensäre und Altspensärliebenden mit der Maßgabe Anwendung finden, daß dem Dienstverdienst, aus welchem diese Bezüge berechnet sind, der seit der letzten Zulage bis zur Zurückverpflichtung verbundene Teilbetrag der tarifmäßigen Gehaltszulage innerhalb des

gehigen Höchstbetrags und das Wohnungsgeld der entsprechenden Dienstklasse zugerechnet wird; 2. der Mindestbetrag des Ruhegehalts auf 800 Mark, bei weiblichen Beamten und Lehrerinnen auf 750 Mark, des Wittwengeldes auf 600 Mark, des Waisengeldes samt der Halbwaisen auf je 120 Mark, der Wollwaisen, wenn nur 1 vorhanden, auf 240 Mark, wenn 2 = 420 Mark, bei 3 und mehr auf je 180 Mark des Unterhaltungsgehaltes und des widerruflichen Ruhegehalts auf je 75 Prozent dieser Beträge bezw. Höhe festgesetzt wird. 3. § 36 B.-G. dahin geändert wird, daß auf die zurückgekehrten Beamten bei der Aufrechnung des Ruhegehalts und dergl. aus früheren öffentlichen Dienst die besonderen reichsgerichtlichen Bestimmungen für Militärpersonen und dergl. sinngemäß anzuwenden sind usw. Von Bedeutung ist ferner noch der Wunsch, daß § 72 B.-G. dahin abgeändert wird, daß für einen im Dienst erlittenen Unfall dem Satz des Ruhe- bezw. Versorgungsgehalts immer 25 Prozent bezw. 7,5 Prozent zuzulagen sind, daß diese Bezüge aber mindestens in der nach dem Fürsorgegesetz vom 27. Juli 1902 festgestellten Höhe der Unfallrente zu gewähren sind. Zum Schluß wird II. gebeten, die erforderlichen Mittel im Staatsvoranschlag für 1914 und 1915 vorzulegen.

**Stiftungsfest.** Eines überaus guten Besuches erfreute sich der Verein „Kameradschaft“, der am vergangenen Samstag im Saale der Brauerei Zieger sein Stiftungsfest feierte. Sind auch die Freunde und Gönner des Vereins nur an gute Leistungen gewöhnt, so wurden die Erschienenen diesmal durch die wirklich hervorragenden Darbietungen besonders überrascht. Nach der üblichen musikalischen Einleitung des Abends und einer sinnigen Begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden Wagener brachten Frau Bahn und Kam. Zwilling früherer öffentlicher Dienst die besonderen reichsgerichtlichen Bestimmungen für Militärpersonen und dergl. sinngemäß anzuwenden sind usw. Von Bedeutung ist ferner noch der Wunsch, daß § 72 B.-G. dahin abgeändert wird, daß für einen im Dienst erlittenen Unfall dem Satz des Ruhe- bezw. Versorgungsgehalts immer 25 Prozent bezw. 7,5 Prozent zuzulagen sind, daß diese Bezüge aber mindestens in der nach dem Fürsorgegesetz vom 27. Juli 1902 festgestellten Höhe der Unfallrente zu gewähren sind. Zum Schluß wird II. gebeten, die erforderlichen Mittel im Staatsvoranschlag für 1914 und 1915 vorzulegen.

**Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtteil Daxlanden.** Bei der am letzten Samstag abend stattgefundenen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Daxlanden wurden gewählt: als Kommandant August Ganz, Bierbrauer; als erste Hauptleute Friedrich Vogt, Drudereibesitzer, und Wilhelm Goldschmidt, Metzger; als zweite Hauptleute Josef Kutterer, Fleischbeschauer, und Rudolf Schneider, Wirt zum grünen Hof.

**Der Mastenball des Gesangsvereins Concordia** wird am Samstag, den 17. Januar im festlich geschmückten und beleuchteten großen Festhallsaal mit Nebenträumen stattfinden. Da die tarnevalistischen Veranstaltungen der Concordia sich von jeher einer großen Beliebtheit erfreuen, so dürfte auch dieser Mastenball eine große Beteiligung erfahren. Die Vereinsleitung und das Vergnügungskomitee sind eifrig bei der Arbeit, um der Veranstaltung ein buntes Gepräge und eine festliche Stimmung zu sichern. Die Ballmusik wird von der Artilleriekapelle Nr. 14 unter Leitung des Kapellmeisters Granau ausgeführt. Im übrigen sei an dieser Stelle auf die im Laufe der Woche erscheinenden Inserate verwiesen.

**Kaninchen-Ausstellung.** Morgen Samstag, 17. bis Sonntag, 18. Januar, findet in den Räumen des Alten Hauptbahnhofs die 8. Badische Landesverband-Ausstellung von Kaninchen statt. Der Badische Kaninchenzuchtverband, der in kurzer Zeit auf etwa 3200 Mitglieder angewachsen ist, wird hier das Beste vom Besten zeigen. Neben den 470 Sporttieren, die einen Wert von über 13 000 M. darstellen, findet Ausstellung und Verkauf von Schlachttieren statt. Weiterhin soll die Preisverwertung vor Augen geführt werden. Die Bedeutung der Kaninchenzucht ist auch bereits von Staats- und Stadtbehörde durch Unterstützung und Stiftungen von Ehrenpreisen anerkannt worden.

**Der Eislauf- und Tennisvereins** e. V. wird täglich von groß und klein fleißig aufgesucht und die Eislaufbahn, die bei den bisherigen Eisbahnveranstaltungen in Karlsruhe arg vernachlässigt wurde, wird aufs neue mit Eifer und Freude gepflegt. Sogar Meister des Eislaufs und Schnellläufer wagen sich erneut auf die glatte Fläche, nachdem sie sich von dem guten Zustand der Bahn am „Kühnen Krug“ überzeugt haben. Den Eisläufern wünschen wir einen Fortbestand der Frostperiode.

**Klavierabend Johanna Klein.** Es sei hierdurch nochmals auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Künstlerhaus saale stattfindenden Klavierabend hingewiesen, dessen schönes Programm einen genussreichen Abend verspricht. Karten bei Hugo Kung, Nachf. und an der Abendkasse.

**Das Kinetophon,** die neueste Erfindung des genialen Amerikaners Edison, eine Verbindung des Kinetographen mit dem Phonographen (den beiden früheren Erfindungen desselben Edison), wurde gestern abend im Residenztheater erstmals dem hiesigen Publikum vorgeführt. Man hat lange schon versucht, das lebende Bild auch sprechend zu machen; doch blieben alle angestellten Versuche in dieser Richtung bisher ohne Erfolg, da eine präzise Verbindung zwischen Bildaufnahme und Schallapparat nicht gelingen wollte. Jetzt hat Edison die Sache selbst in die Hand genommen und, wie die

wenn die Tische sich biegen unter Brot und Fleisch und der Wein reichlich zur Stelle sei, das gefalle ihm am besten. Von hier aus ist die Vorbereitung der Luftschiffedichter entstanden, die Odysseus mit besonderer Vorliebe als Bierschäfer und Weinschläger dargestellt zu haben scheinen. Auch sonst bot ja freilich die Gestalt des Mannes, der zu jeder Zeit bereit ist, der Komik mancherlei Motive dar. Da wurde B. von Epicharmos das Motiv behandelt, wie Odysseus als Bettler verkleidet nach Troja auf Kundschaft geht, oder er wurde als verächtlicher Handelsmann geschildert — vielleicht als so eine Art von Antoklus, wie ihn Shakespeare Meisterhand in „Wintermärchen“ geschaffen hat.

das Altertum in erster Linie in ihm erblickt hatte, in den Hintergrund, und das Interesse knüpft sich vielmehr an die letzten Phasen seiner Geschichte: an die von Homer so unendlich zart angelegenen Beziehungen zu Nausikaa und an seine Heimkehr. Neben die Namen der großen griechischen Tragiker, neben den Schatzkammertrichter der Name Goethes, der, wie bekannt, auf seiner italienischen Reise jenen Plan eines Nausikaa-Dramas entworfen hat, von dem nichts zur Wirklichkeit gekommen ist, als das Schema und ein paar dürftige Seiten poetischer Skizzen. Man kann diese Seiten nie lesen, ohne das tiefste Bedauern darüber zu empfinden, daß Goethe gerade diesen Stoff hat liegen lassen. Welche Rolle im einzelnen Odysseus in dem Stücke hat spielen sollen, bleibt unerkennbar; bekannt ist, daß die „Nausikaa“ Goethes einen verjünglichen Schluß haben und die phäakische Königstochter mit dem blühenden Telemach vereinigen sollte. Wie schön aber, wie echt homerisch und zugleich ganz goethisch ist der Monolog des Odysseus, den Goethe vollendet hat: wie der Dulder, aus dem schweren Schläfe der Erschöpfung aufwachend, die Stimmen der spielenden Mädchen hört und joller Unruhe darüber grübelt, was ihm nun wieder bevorsteht: „O Rot! Bedürfnis! o ihr kranken Schwestern, ihr haltet, eng begleitet, mich gefangen!“ Vom Nausikaa-Drama zur Heimkehr des Odysseus war nur noch ein Schritt. Schon Dr. Konrad hat die Heimkehr des Odysseus in einer Verstragödie mit Chören behandelt, die im Jahre 1852 auf dem Théâtre Français zur Aufführung gelangt ist, und Bungen, der sich ja Odysseus als Helden einer Tetralogie gewählt hat, hat sie zum Gegenstande eines Operntextes gemacht. Das ist die lange und bedeutende Reihe von Bühnenbüdnungen, an die sich nun Hauptmanns jüngstes Werk anschließt.

**Anglücksfälle.**

**Berlin, 15. Jan. (Tel.)** Heute morgen 10 1/2 Uhr wurde der Universitätsprofessor Fehr. Hermann v. Soden, Pfarrer an der Jerusalemer Kirche, als er auf dem Untergrundbahnsteig Potsdamer Allee den schon in Fahrt befindlichen Zug besteigen wollte, durch eine Bewegung des Zuges weggestoßen und mit dem Kopf an die Tunnelwand geschleudert. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er

wenige Stunden später verstarb. Ein späteres Telegramm meldet hierzu noch: Der auf der Hochbahn tödlich verunglückte Professor Freiherr von Soden wurde auf seinen Wunsch in die Wohnung seines Sohnes gebracht. Hier verlor er sehr bald das Bewußtsein und starb wenige Stunden später infolge von Gehirnblutungen. Der Unfall ist der dritte, der sich in dieser Woche beim Besteigen oder Verlassen in Fahrt befindlicher Züge der Hoch- und Untergrundbahn ereignet hat. Die Direktion beabsichtigt, eine entsprechende Warnung anbringen zu lassen.

**Newport, 16. Jan. (Tel.)** Der starke Kälte sind innerhalb 24 Stunden elf Personen zum Opfer gefallen.

**Newport, 16. Jan. (Tel.)** Nach einer Meldung aus Cumberland in Maryland ist der Leich am Strong River gebrochen. Eine 35 Fuß hohe Wasserflut riß in Harrison die Brücke der Western Maryland-Eisenbahn und mehrere andere Brücken fort. Menschen sind nicht umgekommen, da rechtzeitige Warnungen eingetroffen waren.

**Newport, 16. Jan. (Tel.)** Wegen des Hamburg-Amerika-Dampfers „Dania“, der 300 Passagiere an Bord hatte und von den Azoren hierher unterwegs war, hegt man, da er seit Montag überfällig ist, Besorgnisse.

**Zum Vulkanbruch in Japan.**

**Tokio, 15. Jan. (Tel.)** Nach einer Depesche aus Kumamoto sind im Erdbebengebiet mehrere Kilometer die Eisenbahn-Gleise zerstört worden. 1300 Häuser sind zertrümmert worden. Es werden 10 000 Menschen vermisst.

**Tokio, 16. Jan. (Tel.)** Die Zahl der infolge des Vulkanbruchs auf der Insel Saturoshima ums Leben gekommenen Menschen wird jetzt auf sieben angegeben. Alle fremden Missionare sind in Sicherheit, die Nahrungsmittel sind knapp.

Heftige Vorführung bewies, zu glücklich vollendeter Lösung gebracht. Das Publikum klatschte unwillkürlich Beifall, da die Vermutung, als ob man lebende Personen vor sich habe und ihnen Dank schuldig sei für die vorgeführten Leistungen, wirklich sehr nahe lag. Dies läßt auch voraus ahnen, welchen gewaltigen Umschwung der sprechende Bildapparat im ganzen Kinematographenwesen herbeiführen wird. Man denke, es ist jetzt möglich geworden, durch diese geniale Erfindung den Eindruck eines lebenden Menschen an verschiedenen Orten zugleich wirken zu lassen und ihn außerdem für alle Ewigkeit festzuhalten. Dem Residenztheater aber gebührt Dank, daß es uns mit dieser Neuheit gleich bekannt gemacht hat.

Colosseum. Heute, Freitag, beginnt das Gaskspiel der „Erl-Bühne“, Direktor Ferdinand Erl aus Innsbruck, mit dem Morreischen Volksstück „Pater Jacob“, morgen Samstag wird die Tragikomödie von Herrdegen „Wildwasser“ gegeben, Sonntag mittag 4 Uhr „Die Salobauerin“ und abends 8 Uhr „Im Himmelhof“. Sämtliche Stücke sind Novitäten für Karlsruhe. (Siehe auch heutiges Inserat.)

Unfälle. Gestern nachmittag stürzte ein 11 Jahre alter Volksschüler von hier, der auf einer zugestorenen Pflanze auf dem Exerzierplatz schleifen wollte, und brach den rechten Oberarm. Er wurde nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Nachhaft. Von hinten angefallen und zu Boden geworfen wurde dieser Tage in der Rintheimerstraße ein Werkmeister von hier. Anscheinend handelt es sich um einen Nachhaft.

Verhaftet wurden: ein Reisender aus Hildesheim, der von der Staatsanwaltschaft in Bonn und dem Polizeiamt Gießen wegen Betrugs 1. R. verfolgt wird und auch hier Betrügereien verübt hat, und ein lebiger Maschinenarbeiter aus Dettingheim wegen Verleitung zum Melneid.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 16. Jan. Die Gemeindevorlegien haben einstimmig einen Antrag angenommen, die Regierung um die beschleunigte Durchführung der Schiffbarmachung des Neckars bis in die Mitte des Landes zu bitten.

Ludwigshafen, 16. Jan. Der Gelegenheitsarbeiter Josef Dornberger aus Oggersheim fing in der Wirtschaft Beth wegen eines Schoppen Weines mit einem andern Gaste Streit an und brachte diesem mit einer langen spitzen Schere mehrere Stiche bei. Er ging dann flüchtig; einen seiner Verfolger stach er dann ebenfalls mit dem Gegenstand, wurde aber mit einem Dolchhieb niedergeschlagen, sodaß er mit seinen Opfern nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 16. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Bilingen Stadtbuchhalter Martinez wegen Amtsunterschlagungen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war geständig.

Der Giftmordprozess Hopf.

Frankfurt a. M., 15. Jan. (Tel.) In der weiteren Zeugenvernehmung sind die Aussagen des Direktors der Versicherungsgesellschaft von Interesse bei der Hopf sich und seine Frau mit 80 000 M. für verbundenes Leben versichert hat. Der Angeklagte hat dem Zeugen erzählt, daß er als Besitzer eines Engros-Drogengeschäfts ein Einkommen von 20 000 Mark habe und wohl in der Lage sei, die jährliche Prämie mit fast 4200 Mark zu zahlen. In Wirklichkeit betrug das ganze Vermögen, das Hopf von seiner Mutter im November 1911 geerbt hatte, etwa 20 000 Mark und war bis zum Frühjahr 1913 fast völlig aufgebraucht, so daß Hopf nicht mehr imstande gewesen wäre, die zu der Zeit wieder fällige Jahresprämie zu bezahlen. Die Versicherung ist dann verfallen, da Hopf am 14. April verhaftet wurde. Ein Zwischenfall trug sich nach der Vernehmung des Arztes Dr. Koenbaum zu, der die Frau Hopf zu Beginn der Krankheit behandelt und dem die Frau auch erzählt hatte, daß ihr Mann ihr vielleicht Gift gereicht habe. Der Arzt glaubte nicht an diese Behauptung der Kranken, zumal die chemische Untersuchung des Essergebnislos gewesen war. Als der Arzt vom Zeugentisch zurücktrat, brach er ohnmächtig im Saal zusammen und mußte hinausgetragen werden.

Bei der weiteren Verhandlung sagte die dritte, jetzt geschiedene Frau Hopfs aus, daß nach ihrer Meinung ihr Mann ihr schon im Juli Gift gereicht habe. Am 31. Juli habe ihr der Hopf ein vergiftetes Glas Wein, nach dessen Genuß sie sich eine Woche krank war und schließlich ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Aus dem gewerblichen Leben.

Lissabon, 16. Jan. (Tel.) Dreißig ausständige Eisenbahner sind bei dem Versuch, die Eisenbahnzüge in der Nähe von Galaven, das 17 Kilometer von Lissabon entfernt ist, zu lockern, verhaftet worden.

Zum Streit im Kapland.

Johannesburg, 15. Jan. (Tel.) In Benoni wurde gestern Abend von einer Gruppe aus eine Bombe unter eine Polizeistation geworfen. Die Polizei drang in die Querstraße ein, doch waren die Täter bereits verschwunden. 3 Polizeibeamte und mehrere Pferde wurden leicht verletzt. 40 Personen wurden verhaftet. — Der volle Eisenbahnverkehr wird voraussichtlich nachmittags wieder aufgenommen werden können. — Eine Abstimmung der Eisenbahnangehörigen in Kimberley fiel gegen den Streit aus. Diese Entscheidung ist bedeutungsvoll da Kimberley ein wichtiger Eisenbahnnotenpunkt mit großen Werksstätten ist.

Johannesburg, 15. Jan. (Tel.) Nachdem die Regierung, die in der Gewerkschaftshalle eingeschlossenen davon verhandelt hat, daß sie zu schärferen Maßregeln greife, wenn sich die Streikenden nicht ohne Widerstand ergäben, kapitulierten die Gewerkschaftshalle bedingungslos. Der Streikführer Bain und zehn andere hervorragende Führer der Auslandsbewegung wurden verhaftet.

Kapstadt, 16. Jan. (Tel.) Die Meldung des Korrespondenten des Reuterschen Bureaus aus dem Streitgebiet besagen ohne Unterschied, daß der Ausstand im Abflauen begriffen ist und die Leute die Arbeit wieder aufnehmen.

London, 16. Jan. (Privat.) „Daily Express“ veröffentlicht heute morgen eine Aufsicht erregende Mitteilung seines Johannesburg Korrespondenten. Dem Korrespondenten ist es gelungen, eine Reihe wichtiger Dokumente an sich zu bringen, die den bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Plan für eine Revolution in Südafrika enthalten. Den Informationen des Korrespondenten zufolge sollte die Revolution im April ausbrechen. Der Generalkonvent sollte im ganzen Lande gleichzeitig einberufen und das Ziel der Bewegung sollte die Errichtung einer südafrikanischen Arbeiter-Republik auf sozialistischer Grundlage sein.

Der Ausbruch des Eisenbahnerstreikes kam dem Führern der Arbeiterbewegung unerwartet, da die Eisenbahner ihre Leute nicht mehr im Zaume halten konnten und infolgedessen gezwungen waren, zu früh loszuschlagen.

Vermischtes.

Hamburg, 15. Jan. (Tel.) Nach Verzerrung von 42 000 Mark Hypothekengeldern, die er zum Adhok einer

Hypothek empfing, sowie weiterer 20 000 Mark einlassender Weisung ist Moses, genannt Moriz Goldschmidt, Mitinhaber der Firma M. Goldschmidt u. Co., Haus- und Hypothekemakler, Alter Wall 60, sein im Geschäft angestellter Bruder Josef und sein Bruder Hermann gestrichelt. Es besteht dringender Verdacht, daß die veruntreute Summe bedeutend größer ist.

Leipzig, 16. Jan. (Tel.) Auf offener Straße sind ein Kassierer und ein Kontorist vor der Eisfabrik Blumental überfallen worden; es wurden ihnen Beutel abgenommen, die 2000 Kronen enthielten. Die Täter sollen entlassene Fabrikarbeiter sein.

Rom, 15. Jan. „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Bistums von Rom an die Pfarrer, in dem es heißt, daß man jetzt auch in Rom einen gewissen Tanz (gemeint ist der „Tango“), der von jenseits des Meeres gekommen sei und außerordentlich schamverleidend wirkt, einführen wolle. Das Rundschreiben fordert die Pfarrer auf, ihre Stimme zur Vertheidigung der Heiligkeit der christlichen Sitten zu erheben und drückt zum Schluß das Vertrauen aus, daß die Gläubigen Roms ihre Einigkeit gegenüber jeder Art von Unmoral beweisen werden.

Bivorno, 15. Jan. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurden mehrere Erdstöße wahrgenommen, die gegen Ende stärker waren. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Kiew, 16. Jan. (Tel.) Der im Ritualmordprozess freigesprochene Beilis ist mit seiner Familie nach Jassa abgereist; er wird unterwegs den Baron Rothschild besuchen, der für Beilis in Palästina ein Stück Land gekauft hat.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 16. Jan. Zu dem gestern gefaßten Beschluß der Subkommission des Reichstages in Sachen der olympischen Spiele 1916 äußert der frühere Staatssekretär, General von Boddies, der Präsident des deutschen Reichsausschusses für die olympischen Spiele, er könne nicht glauben, daß der Reichstag diesen Beschluß zu seinem eigenen Nutzen werde. Das Deutsche Reich habe zwei Jahrzehnte die Gastfreundschaft fremder Nationen in Anspruch genommen und sich in Stockholm vor aller Welt bereit erklärt, die Durchführung der letzten Olympiade zu übernehmen.

London, 16. Jan. Lord Haldane erklärte in einer Rede, daß ein Land, wenn es in wohlmeinender Absicht seine Rüstungen einschränke, es nachher viel mehr ausgeben müsse, um andere Länder wieder einzuholen. Darum sei die liberale Partei entschlossen, von dem öffentlichen im Parlament festgesetzten Maßstab der Rüstungen nicht abzugehen.

Stockholm, 16. Jan. (Privat.) Laut „Dagblad“ betrachtet man in Frankreich die schwedischen Rüstungsbestrebungen mit Mißtrauen. Man glaubt, ein militärisch starkes Schweden solle Deutschland gegen Rußland schützen, und Schweden solle wie Rumänien zu einem Trabanten des Dreibundes gemacht werden.

Stockholm, 16. Jan. Der Reichstag ist gestern zu seiner ordentlichen Tagung zusammengetreten. Der König hat das Präsidium der ersten Kammer wieder ernannt. An Stelle des verstorbenen Präsidenten der zweiten Kammer wurde Landeshauptmann Wibben (Liberal) zum Präsidenten der zweiten Kammer gewählt.

Uthen, 16. Jan. Königin Sophie wird mit dem Kronprinzen an der Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers in Berlin teilnehmen.

Washington, 16. Jan. Präsident Wilson erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß nach seiner Meinung kein Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß zwischen Deutschland und England irgend ein ausdrückliches oder stillschweigendes Abkommen bestehe, an der Ausstellung in San Francisco nicht teilzunehmen. Er schenke auch der veröffentlichten Meldung keinen Glauben, daß Deutschland und England sich vereinigt hätten, um den Handel der Vereinigten Staaten in Südamerika zu bekämpfen.

Zum Zaberner Prozess.

Ks. Straßburg, 16. Jan. (Privat.) Der kommandierende General v. Deimling hat durch Korpsbefehl den Besuch der Gastwirtschaften und Restaurants, in denen die bekanntgegebenen französischen Heftblätter aufliegen, den Unteroffizieren u. Mannschaften verboten. Der Besuch von nichtpolitischen Versammlungen und Vereinen mit französischer Unterhaltungssprache ist den Heeresangehörigen ohne vorherige Erlaubnis nicht mehr gestattet.

Kg. Straßburg, 16. Jan. (Privat.) Die Untersuchung über die angebliche Verletzung des Telegraphengeheimnisses bei dem Telegraphenamt Straßburg (Befanngabe der an Herrn von Jagow und Herrn von Oldenburg gefandten Telegramme des Gerichtsvorfchenden) hat bekanntlich ergeben, daß keine Pflichtverletzung der Telegraphenbeamten in Straßburg vorliegt. Der Berichterstatter eines auswärtigen Blattes hat sich die Kenntnis von den Telegrammen und ihrem Inhalt selbst verschafft, und zwar bei der durch den Offiziersburschen bewirkten Auflockerung. Der Offiziersbursche hatte die Telegramme nämlich am Schalter ausgebreitet, bevor sie ihm der Beamte abnahm, wobei die Umstehenden den Inhalt nicht unschwer lesen konnten.

Zur Lage in Mexiko.

Newport, 15. Jan. Nach einer Depesche aus Mexiko sind die von Huerta angeordneten Bankfeiertage bis 31. März verlängert. Die Regierung legte eine Abgabe von einem Prozent auf alles in Hypotheken angelegte Geld; nur milde Stiftungen sind davon ausgenommen.

New York, 16. Jan. (Privat.) Laut Gerüchten hat der Rebellenführer Villa die Stadt Torreon erobert. In der Stadt Mexiko, auf die nunmehr, falls die Gerüchte zutreffen, ein Angriff zu erwarten ist, herrscht Panik.

Die neue Lage auf dem Balkan.

In der Türkei.

Konstantinopel, 16. Jan. Der russische Botschafter setzte gestern nachmittag die Besprechungen mit dem Großwesir bezüglich der osmanischen Reformen fort. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, nähert sich der russische Standpunkt immer mehr dem der Porte. Man glaubt, daß eine Verständigung werde zustandekommen können.

Konstantinopel, 15. Jan. Kriegsminister Enver Pascha hat einen Aufruf an die Armee gerichtet, in dem er von der Armee zwei Dinge fordert: Erstens: unbedingten Gehorsam und zweitens: unabhängige Arbeit. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß jeder Offizier daran arbeiten wird, den Mangel auszulösen, den die Unglückstage der jüngsten Zeit unserer Armee zugefügt haben.“

Konstantinopel 16. Jan. Wie gemeldet wird, ist General Rasid Pascha, der wegen seiner mangelhaften Gesinnung und Vaterlandsliebe allgemeine Achtung genießt, vorgestern verhaftet worden. Er war viele Jahre Militärattaché in Berlin.

Konstantinopel, 16. Jan. Der Begründer der Militärliga, Sabit, und der früher Abgeordnete Hodisha Sabri sind unter dem Verdacht, in die Verschönerung zur Ermordung Mahmud Schewlets verwickelt zu sein, vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Zur albanischen Frage.

Valona, 15. Jan. Mit Rücksicht auf das Herannahen des Termins der Klärung der südalbansischen Gebiete durch die griechischen Truppen hat die Kontrollkommission an das albanische Volk eine Proklamation erlassen, in der es u. a. heißt, daß es von den Großmächten verfolgte Ziel darin bestehe, ein unabhängiges autonomes Albanien zu schaffen, dessen Existenzmöglichkeit hauptsächlich auf dem Gleichheitsprinzip beruhe unter einem Fürsten, dessen Hauptaufgabe sein werde, gemeinsam mit der Kontrollkommission die nötige Organisation des Landes in Angriff zu nehmen. — Auch die holländischen Organisations der Gendarmerie haben einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß jedermann in Albanien vollen Schutz und volle Gleichberechtigung genieße. Jedermann werde aber auch gewarnt und aufgefordert, alles zu unterlassen, was gegen die Okkupation und die sich als erforderlich erweisenden militärischen Maßnahmen gerichtet sein könnte.

Valona, 16. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages haben die Aufständigen ihre Angriffe auf Elbasan erneuert; die Regierungskorps leisteten energischen Widerstand und schlugen die Angreifer zurück.

Wien, 15. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist das einzige Motiv für die Demission Ismail Kemal in der gegenwärtig geführten kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen den Urheber des jüngst verübten Putschs zu suchen, in deren Verlauf Dokumente zum Vorschein gekommen seien, die ziemlich kompromittierende Einzelheiten über das Verhalten Ismails in dieser Sache enthalten.

Berlin, 16. Jan. (Privat.) Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, hat der Kaiser dem Prinzen zu Wied in wiederholten Unterredungen von dem albanischen Abenteuer abgeraten. Auch zu anderen Persönlichkeiten hat sich der Kaiser durchaus pessimistisch ausgesprochen. Der Prinz hat die Warnungen durch den Hinweis zu beschwichtigen versucht, daß er in Albanien eine Kulturmission zu erfüllen habe. Als begeisterte Anhängerin dieses Gedankens wird in eingeweihten Kreisen die Prinzessin zu Wied bezeichnet, die von Carmen Sylva, der Königin von Rumänien, in dieser Beziehung beeinflusst wurde.

Die ägäischen Inseln.

London, 16. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die Zustimmung des Dreibundes zu den britischen Vorschlägen betreffs der ägäischen Inseln unter zwei Bedingungen gegeben worden. Erstens: Klärung Albanien durch die Griechen bis zum 18. Januar, zweitens: Übernahme der Verpflichtung vonseiten Griechenlands, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien zu erleichtern. Die Antwort des Dreibundes wird von den Regierungen Englands, Russlands und Frankreichs mit einem Gefühl der Befriedigung betrachtet und man erklärt, daß von der maßvollen und verständlichen Haltung des Dreibundes die besten Resultate zu erwarten seien. Bezüglich der Notizen selbst mag festgesetzt sein, daß die Erklärung Italiens bezüglich der von ihm besetzten Inseln in den drei Notizen enthalten war.

Kg. Athen, 16. Jan. (Privat.) Extraaussachen der Zeitungen zufolge unterzeichnete der König ein Dekret betreffs der Einverleibung der türkischen ägäischen Inseln in Griechenland.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Freiburg, 16. Jan. Wetter: trübe, trocken; Temperatur: 1 Uhr nachm. 6 Grad; Schneehöhe: alter Schnee 30-40 Zentimeter; Neuschnee 15 Zentimeter; Schneebeschaffenheit: Pulverschnee; Eisenbahn: sehr gut.

H. Halden-Schaumland, 16. Jan. Temperatur: 10 Grad Räfte; Schneehöhe: 90 Zentimeter; letzter Schneefall: heute; Beschaffenheit der Eisenbahn: sehr gut; Sonstiges: 10 Zentimeter Pulverschnee, leichter Ostwind.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweil, 15. Jan. 3.57 m (14. Jan. 3.55 m) Schaffhausen, 16. Jan. morgens 6 Uhr 2.15 m (15. Jan. 2.30 m) Rehl, 16. Jan. morgens 6 Uhr 3.11 m (15. Jan. 3.38 m) Maxau, 16. Jan. morgens 6 Uhr 5.29 m (15. Jan. 5.70 m) Mannheim, 16. Jan. morgens 6 Uhr 5.41 m (15. Jan. 6.15 m)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bietet man aus dem Interententel zu ersehen.) Freitag, den 16. Januar

Ball-Stoffe hervorragend. Neuheiten in Wolle, Seide und Baumwolle. — Große Auswahl — Bill. Preise. Carl Büchle 7 Herrenstrasse 7 zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz. Tel. 1931.

EMSA Halbwasser bei Katarrhen, Husten, Halsentzündung, Verschleimung, Influenza, Magen-Darm-, Gicht- u. Blasenleiden. Überall erhältlich in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Angenehmen Privat-Aufenthalt mit oder ohne Pension finden gebildete Berlin besuchende Damen. Dasselbst ist jungen Damen, welche in Berlin zur Ausbildung sich länger aufhalten, sehr gutes freundliches Heim geboten. Pension Schwarz, Berlin W. Regensburgerstraße 31.

Wecker Wecker Süd Mt. 2.50 Uhren und Ketten große Auswahl empfiehl Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7.

# Mein großer Inventur-Ausverkauf

dauert noch bis **Samstag, den 24. Januar ds. Js.**

Der **Riesen-Erfolg** meiner ersten Verkaufstage war Sensation und ist dies der beste Beweis dafür, daß ich wirklich **Aussergewöhnliches leiste.**

Die vorhandenen Lagervorräte müssen unbedingt geräumt werden und habe ich mich, um dieses zu ermöglichen, entschlossen auf die bekannt aussergewöhnlich billig herabgesetzten Preise von heute bis Schluss des Ausverkaufs einen **Extra-Rabatt von 5% in bar oder Rabattmarken** zu geben.

Die noch vorhandenen **aussortierten Waren**, unter welchen sich noch Ball- u. Gesellschaftskleider, Jackenkleider, Mousseline- u. Wollstoffkleider, farb. u. schwarz, große Posten Kostümröcke in engl. Stoffen, blau u. schwarz, schwarze u. engl. Paletots befinden, werden **zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.**

## Auf sämtliche reguläre Konfektion 25-50 Rabatt.

Verkauf nur gegen Barzahlung. Auswahlsendungen werden nicht gemacht. Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

# E. Neu Nachfolger

Inh.: S. Michel-Bösen  
Kaiserstr. 74.

Größtes Spezialhaus für Damenkonfektion am Platze.

908

### Butter-Preisabschlag!

Als Ausgleich für sämtliche badischen Molkereien liefert täglich frisch  
**Ft. Süßrahm-Tafelbutter** pro Pfund **1.40** frei Haus  
**Land- und Kochbutter** pro Pfund **1.25** frei Haus  
Ab Verkaufsladen, Lauterbergstraße 3:  
**Tafelbutter** pro Pfund **1.35**  
**Koch- und Landbutter** pro Pfund **1.20**  
Bei händlg. Lieferung an Konditoreien, Hotels u. Händler billigere Preise.  
**Milchzentrale Karlsruhe**  
Lauterbergstraße 3, Telefon 270. 843.54

### Geflügel!

in nur bekannt feinsten, frischgeschlachteter Mastware freibleibend: 499  
**Bayerische Bratgänse**  
ca 8 bis 10 Pfund schwer  
**Pfund 85 Pfg.**  
Brathähnen von Mk. 1.20 bis Mk. 1.60  
Poulets " " 1.60 " " 2.20  
Poularden " " 2.20 " " 3.50  
Kochhühner " " 2.00 " " 3.20  
Enten " " 3.00 " " 4.00  
Prompter Versand nach auswärts.

W. Kloster  
Baldur. 61 (Ludwigspl.)  
4 radierg. Sanddrückentwagen mit Federn und Halbpantentadlen zu verkaufen.  
Gerwigstraße 40.  
16 Abonn., I. Sperrlth, Abt. A, per 1. Febr. abzugeben.  
B1559.2.2 B1442.2.2 Södenstr. 24, 3. St.

### Pelze

zu jedem annehmbaren Preis  
**Zirkel 32, 1 Cr. hoch,**  
Ede Ritterstraße. 189\*



**Komme pünktlich!**  
Saubere getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Bekleidung zum hoch. Preis.  
**J. Groß, Markgrafenstr. 6.**

**Theater- und Masken-Kostüme**  
Preis- und Gebroch verleiht  
**Phil. Hirsch, Steinstraße 2.**

### Näh- u. Zuschneidekurse

Meine neu erworbene Lehrmethode wird in vielen Frauenarbeits- und Gewerbeschulen mit bestem Erfolg gelehrt und ist denkbar einfachste, so daß jede Dame in kurzer Zeit bis zur selbstständigen Selbstandigkeit für sich bilden kann.  
Schneidmutter - Anfertigung und Verkauf. - Zuschneiden von Stoffen nebst Anprobe.  
Kademeistrasse 11, 2. Stod.

**Hülsenfrüchte, als:**  
Gz. und halbe  
**Vikt.-Riesen-Erbisen, gelb grüne franzöf. Erbsen ungar. Perl-Böhnle ::**  
**Heiler-Binsen, extra groß kleine Binsen**  
alles in guthochender Qualität.  
Hierzu empfehle  
**Frankf. Bratwürste mageres Dürrefleisch**  
**W. Erb, am Lidellplatz.**

**Tafeläpfel**  
ca. 50 Jentner, schöne haltbare Ware, so lange Vorrat reicht, zu Mk. 12.50, 15.- und 16.- bei früherer Abnahme billiger.  
**Trinkler-Mielmeier**  
Odenburg i. B. 6.8  
Steinstraße 10. Teleph. 106.  
In gut Mittag- u. Abendlich könn. noch einige Herren u. Damen teilm. Büracrtr. 22. II. B. 11.2

### Holzhandlung

Teleph. 3222 **Joh. Kotterer** Marienstr. 60  
empfiehlt alle Dimensionen  
Bretter in Eichen, Kiefern, Buchen, Eichen, Birnbaum, sibirische Kiefer, Stabretter, Bekleidungen, Latten usw., roh und gehobelt.  
**Trockenes Eichenholz, circa 120 Kub.**

### Schuhwaren-

Inventur-Räumungs-  
**Ausverkauf**

Grosse Posten  
Tanz-Schuhe  
Winter-Schuhe  
Gummi-Schuhe  
Halb-Schuhe  
m t  
**20%**  
Rabatt.

## METROPOLE

Schuh-Haus Kaiserstrasse 70.

950

### Inventur-Verkauf.

In den Abteilungen Wäsche, Schuhwaren, Korsetts  
**10 Prozent**  
auf alle regulären Artikel; außerdem in diesen Abteilungen auf viele Artikel Ermäßigung  
**bis 30 Prozent.**  
Bei der Güte meiner Waren günstige Gelegenheit.

**Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.**



Gesangverein "Concordia" e. V. Karlsruhe.

Samstag, 17. Januar 1914, in den Räumen der Festhalle

Großer Maskenball

Unsere verehrlichen Mitglieder verweisen wir auf das ihnen zugegangene Rundschreiben. Das Einführungsrecht ist insofern gestattet, als Karten für Nichtmitglieder...

Am Abend selbst gelöste Karten, welche an der Kasse erhältlich sind, kosten pro Stück 50 Pfg. mehr. Der Zutritt zu den Sälen ist nur im Kostüm oder Ballanzug gestattet.

Ohne die für den Maskenball besonders ausgegebenen Eintrittskarten hat niemand (ohne Ausnahme) Zutritt.

Saalöffnung 8 Uhr.

Anfang 7/9 Uhr. — Ende 4 Uhr.

Der Vorstand.

Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe-Mühlburg.

Kirchen-Konzert

Sonntag, den 18. Januar 1914, abends 7/8 Uhr, in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche

unter gef. Mitwirkung

der Konzertsängerin Frau Marie Meissner (Sopran), des Konzertsängers Adolf Zipf (Bariton), des Konzertmeisters Willi Eißler (Cello), Fritz Gscheidlen (Orgel), eines Gesangsquartetts und eines Streichorchesters.

Musikalische Leitung und Begleitung der Soli: Herr Musikdirektor Theodor Münz.

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind zu haben bei Müller & Gräff (Mühlburger Tor), Max Hagmann, Georg Holzwarth (Rheinstraße), H. Linder (Nuitsstraße), sowie am Tage des Konzerts von 5 Uhr ab am Haupteingang der Kirche.

Karlsruher Eislauf- u. Tennis-Verein e. V.

Die dauernd gutgepflegte Eisbahn auf dem Albsportplatz (Straßenb.-Haltestelle Kühler Krug)

ist bis auf weiteres Täglich von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet.

Abend-Lanfen bei vorzüglicher Bogenlampen-Beleuchtung

Eintrittskarten: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Dutzendkarten (für 2 Winter gültig) 3,- Mk., 1,50 M

Verein der Sachsen und Thüringer Karlsruhe.

Samstag, den 17. Januar feiert der Verein im „Palmen-garten“, Herrenstraße 84a, sein

12. Stiftungsfest

mit Aufführung von Theater und Tanz, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind. Anfang halb 9 Uhr. Der Vorstand.

Tischgesellschaft „Fidele Brüder“ 1908.

Wir beehren uns hiermit, unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde u. Gönner unserer Gesellschaft zu der am Samstag, den 17. ds. Mts. im Saale Restauration Ziegler, Baumeisterstr. 18 (frühere Bahnhofstr.) stattfindenden

Familien-Unterhaltung

verbunden mit Theateraufführung und anschließendem Ball, ergebenst einzuladen. Eintritt frei! Der Vorstand.

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Verein der Württemberger. Samstag den 17. Januar 1914 abends 7/9 Uhr: Mitgliederversammlung

im Lokal d. König v. Württemberg. Landsleute willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.



Karlsruher Fußballverein (F. V.) unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Sonntag, den 18. Januar 1914, nachmittags 1/3 Uhr, Liga-Spiel: S. F. B. gegen B. f. B. Stuttgart.

V. Mannsch. g. Konfordia. Beginn 10 Uhr.

IV. Mannschaft gegen Germania Eggenstein. Beginn 11 Uhr.

Dienstag, den 20. Januar 1914, abends 7/9 Uhr: Spieler-Versammlung im Klubhaus.

Im zahlreichen Erscheinen wird gebeten. Der Spielausschuss.

K. F.-C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V. Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1838.

Sonntag, den 18. Januar 1914 vormittags 10/11 Uhr: VI. Mannschaft geg. Konfordia Karlsruhe III. Mannschaft. Nachmittags 1 Uhr: V. Mannschaft geg. Konfordia II. Mannschaft. 1/3 Uhr: Konfordia Karlsruhe geg. B. f. B. Gaggenau. Entscheidungsspiel der Klasse C. Eintritt 30 P.

Anmeldungen zur Tennis- u. d. e werden bis längstens Montag, den 19. d. Mts. im „Löwenstaden“ entgegenge-nommen.



Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe. Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphentafelne.

Samstag, den 17. ds. Mts., abends 9 Uhr: Monatsversammlung.

Sonntag, den 18. Januar 1914, nachmittags 1/3 Uhr, Verbands-Wettspiel: Frankonia gegen Bewegungsspieler

II. und III. Mannschaft auf Frankonia-Platz. Beginn 1 und 1/3 Uhr.



Fußball-Club 'Süd' Karlsruhe. Eigener Sportplatz bei Klein-Müppurr Saitkelle der Albtalbahn.

Sonntag, den 18. Januar 1914 Tanzausflug nach Durlach

Hotel Karlsruhe. Anfang 4 Uhr. Freunde u. Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen.

Heute im Café Bauer

Strauß-Millocker-Suppé-Abend.

Aluminium-Kocher, Ski-Rucksäcke, Ski-Handschuhe, Ski-Heil!, Leih-Ski, Sport-Beier, Rodel. Includes images of skis, boots, and equipment.

Gut Heil! MTV Karlsruher Männerturnverein. Die für Samstag, den 17. Jan. geplante Monatsversammlung fällt aus, dafür Ausübung der Ski-Riege.

Jliches Zither-Verein. Heute Freitag 7/9 Uhr: PROBE (Vereins-Abend), Lokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub. Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer. Ebenfalls ist jeden Nachmittag Spielabende.

Fußballklub Mühlburg. e. V. Verein für Halbesport. Sa. Sportplatz and. Honleistr.

Samstag, d. 17. Januar 1914: Spielerversammlung. Sonntag, den 18. Januar 1914: I. Mannschaft gegen Kickers Stuttgart. Beginn 1/3 Uhr. II. Mannschaft gegen F. C. Erlingen I. Beginn 1 Uhr.

Beierheimer Fußball-Verein e. V. Begr. 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezücht. Sportpl. am Weiherwald. Sonntag, den 18. Januar 1914 auf unserem Platz: Germania Durlach gegen Beierheim II. u. III. Beginn 1 und 1/3 Uhr. I. Mannschaft in Pforzheim. Abf. 11/30 Uhr Hauptbahnhof.

Verloren schwarze Seidenschirm mit gelbem Handgriff, gestern nachmittags in der Marienstr., zwischen Luisen- und Augustenstr. Der ehrf. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Wanner, Marienstr. 77, S. Et., abzugeben. B1718

Verloren grau-schwarze Kasse. Wiederbringer erhält Belohnung. B1676 Hauptstr. 311.

Privatpargelgesellschaft in Karlsruhe. Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der hierüber ausgefertigten Bescheinigungen Freitag, den 16. Januar Samstag, den 17. Januar Montag, den 19. Januar

„Zum Ambos“ Fasanenstr. 45. B1728 Heute Freitag abend 8 Uhr Konzert „Fidelitas“.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. 891 Kreisverein Karlsruhe. Gesch.-St.: P. Zergenge, Kaiser-Allee 65, II. rechts.

Israelitische Gemeinde. 16. Jan. Abendgottesdienst 5 Uhr 17. Jan. Morgen-gottesd. 9 „ Schulfestfeier 10 „ Jugend-Gottesd. 8 „ Sabbat-Ausgang 5/6 „ Werktag-Morgen-gottesd. 7/8 „ Abendgottesdienst 5 „

Nur noch heute! Der Monopofilm u. Sensations-Schlager Schuldig 5 Akte 5 Akte nach dem weltberühmten Drama von Rich. Vos und das übrige Elite-Programm Wenn Liebe hasst! Drama. Piefke im Sonderzug! Schwank in einem Akt und die 2 aktige Komödie Das verschleierte Bild von Gross-Kleindorf verbunden mit einem Preis-ausschreiben 989 I. Preis 2000 Mark

Nehtes Bauernbrot empfiehlt B1686 Aug. Zintbeiner, Bäckerei, Marienstr. 56. Wiederverkäufer geinst! 200-300 Liter Vollmilch abzugeben zu 17 Pfg. 5 Liter. Abf. zu erfragen unter Nr. 845a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Diwans. Blüsch-Diwans, elegante 85 M. Chaiselongues, gut gearb., 24 M. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 18, Cing. Karl-Friedrichstr. B1728 Ein neuer, harter, zweirädriger Handwagen (Federwagen), 16 Str. Tragkraft, billig zu verkaufen. Dasselbe eine gebrauchte Gaslampe (Wesling). B1588 Müppurrerstraße 98, 2. Stof.

Sehr gut erhaltener, alterer Militär-Mantel (Fel.-Batt.), mittl. Größe, billig zu verkaufen. Morgenstraße 15, part., rechts. Woll zu verkaufen: 1 mittelgroße, eiserner Herd, 1 Beistuhl mit Holz, 1 Petroleumhängelampe, 1 Partie Glasfen. B1681 Adlerstraße 45, III, links.

Herren und Damenrad, sofort billig abzugeben. B1704 Fähringerstraße 33, Sof. Kinderliegewagen u. Klappvorwagentwagen billig zu verkaufen. Bachmstr. 18, pt. r. Zu verkaufen Bett, Sofa, oval. Tisch, Schränke u. sonst versch., all. weg. billig. B1705 Bernhardsstraße 8, part.

Kaufmann, der sich selbständig machen will, und über 4-5 Mille eig. Kapital verfügt, für außerst gute Sache gesucht. Zuschriften um E. 448 an Saalmeister & Vogler, N. G., Stuttgart erbeten. B1822

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

707 G. Bei der Unfallversicherung ist mit der Betriebsanmeldung oder Betriebsänderung auch eine Anzeige über die Zahl der Versicherten oder die Veränderung in der Zahl der Versicherten dem Versicherungsamt einzureichen. Zu den Versicherten gehören auch die im Betrieb beschäftigten eigenen Kinder. Hinsichtlich der schulpflichtigen Kinder ist die Anzeige schon wegen der Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes erforderlich. (1557.)

F. K. A. Die Kosten für den Ein- und Freiwilligen bleiben sich bei den Infanterieregimentern ziemlich gleich. Für Uniformen sind etwa 600-700 M erforderlich, es richtet sich dies je nach der Zahl der eigenen Uniformen. Wenn der Einjährige bei seinen Eltern Wohnung und Kost erhält dürfen 1300-1500 M für das Einjährig-Jahr genügen. (1559.)

A. N. in B.-D. Beim Nachweis eines Kaufstellers in der Behandlung des Ehrenlebens, den nur der Sachverständige zu beurteilen in der Lage ist, haben Sie auch gegen den Arzt Anspruch auf Entschädigung und bei Minderung der Erwerbsfähigkeit auf Rente. Soweit sich nach Ihrer Darstellung beurteilen läßt, scheint der Entschädigungsanspruch begründet zu sein. — Ihre Losanfrage beantworten wir später. (1560.)

S. in S. Der Vater des unehelichen Kindes hat diesem bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre einen vierteljährlich vorauszahlbaren Unterhaltsbeitrag zu leisten, er kann nicht anstelle dieser Leistungen die Uebergabe des Kindes in eigene Pflege und Erziehung verlangen. Ueber den Aufenthalt und die Erziehung des Kindes bestimmt die Mutter oder das Vormundschaftsgericht. Die Ansprüche des Kindes können mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts in einer einmaligen Abfindungssumme abgefunden werden. Die Höhe dieser Abfindungssumme läßt sich in Ihrem Fall nicht beurteilen, da die künftigen Leistungen nicht mitgeteilt sind. Sehen Sie sich direkt mit dem Vormundschaftsgericht und dem Vormund in Verbindung. (1561.)

K. B. Durlach: Die Uebernahme des Jegos durch den Solopfeiler in der Verband richtet sich nach den zu Beginn des Spiels ausgemachten Spielregeln. Nach den allgemeinen Spielregeln darf der Solopfeiler nicht gegen sein eigenes Solo das Jego nehmen, da er dadurch das ganze Spiel in die Hände befähigt. (1562.)

E. J. in E. Der Zweck des Versicherungsgesetzes für Angestellte besteht in einer finanziellen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung und der Gewährung eines Heilverfahrens. Sehen Sie sich das Gesetz näher an und Sie werden die Vorteile desselben bald einsehen. Wegen rückständiger Steuern und Gemeindeumlagen kann der Gehalt wohl gepfändet werden. (1563.)

H. A.: Wegen der Aufwandsentschädigungen an Eltern, deren vierter Sohn dient, vergleichen Sie unseren Redaktionsartikel. Einmaligen Heimaturlaub mit freier Eisenbahnfahrt kann jeder Soldat erhalten, Giltzüge können außerhalb der Festzeiten benutzt werden, Schnellzüge bei höchstens achtstündiger Verkaufsdauer, wenn es sich um Entfernungen über 300 Km. handelt. (1564.)

Franz B. M. in Kappelrodt: Der Wert der Münzen kann nur in genauer Angabe der Stücke beurteilt werden. Münzhandlungen: K. Kube, Berlin S.W. Wilhelmstr. 31, und C. C. Thieme, Dresden A. 9, Auguststr. 4. (1566.)

H. B.: Das mitgeteilte Testament ist der Form nach in Ordnung, wenn jeder der Ehegatten den ihr betreffenden Testamentsteil eigenhändig geschrieben und unterschrieben hat. Der Inhalt ist hinsichtlich der Einsetzung der Nacherbkinder nicht klar, den Kindern fällt nach dem sonstigen Inhalt der Pflichtteil sowie zu. Bezüglich des Wehrbeitrags ist nicht der Richter, sondern der Eigentümer der Liegenschaften pflichtig. Die Liegenschaften sind daher bei der Vermögenserklärung anzugeben. Der Generalsteuerpardon erstreckt sich,

wie schon wiederholt mitgeteilt, auch auf die Pflüchtigen, welche keinen Wehrbeitrag zu zahlen haben, wenn die Steuererklärung richtig gestellt wird. (1567.)

K. D. J.: Das für Minneapolis zuständige Konsulat erfahren Sie durch das deutsche Generalkonsulat in Newyork. (1569.)

A. in D.: 1. Ihr Einkommen bleibt unter 4000 Mark, das Vermögen unter 30 000 Mark, Wehrsteuer haben Sie daher nicht zu zahlen. 2. Der Pflichtteil beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. 3. Quittung über Vorempfang ist anzuraten. Minderung des Testaments läßt sich ohne Kenntnis des Testamentsinhalts nicht beurteilen; sind bestimmte Summen ausgeworfen, die jetzt nicht mehr stimmen sollen, wäre ein Nachtrag anzuraten. (1570.)

F. B. in J.: Sie sind nicht wehrsteuerpflichtig, müssen aber eine Vermögenserklärung abgeben. (1574.)

Brieflich erlobigt: Gg. W., Karlsruhe (1568), F. B. Offenburg (1571), A. B. i. Schw. (1576), K. D. i. M. (1610).

K. W. i. Gr.: 1. Die Einladung der ganzen Gemeinde zur Weihnachtsfeier kann nicht mehr als geschlossene Veranstaltung aufgeführt werden, es ist daher Polizeistundenerweiterung und Tanzverbot einzuholen. 2. Die Vereinsjahre ist den Mitgliedern zugänglich zu machen, eine Aushandlung an jedes Mitglied ist nicht erforderlich. Den Gläubigern des eingetragenen Vereins haften nur das Vereinsvermögen, die Vereinsmitglieder haften nicht für die Schuld, fahungsmäßige Verbindungen sind zulässig. 3. Schulpflichtige Kinder dürfen in Kirchenhöfen und den nötigen Gesangsproben hierzu mitwirken, wenn die Erlaubnis der Eltern vorliegt. (1573.)

K. K.: Die Steuernachzahlung der Erben für das hinterzogene Kapitalvermögen der Erblasserin erfolgt für die letzten fünf Jahre. Ein Strafzins trifft die Erben bei sofortiger Angabe nicht. Der Steuerzins 11 Pfg. vom Kapitalvermögen, dazu die Gemeindeumlage. (1575.)

Nach K.: Ohne Kenntnis des näheren Inhalts der Strafbestrafung läßt sich die Strafbarkeit wegen Beleidigung nicht beurteilen. Der Prediger handelt bei seinen Ermahnungen und Verhaltungen an die Gemeinde in Wahrnehmung berechtigter Interessen und ist nur insoweit strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Äußerung herorgeht. Die Bemerkung „Zuchtlosigkeit“ usw. über die Bestrebungen eines idealen Vereins wären allerdings beleidigender Natur. (1577.)

C. J. i. D.: Die zum Nachteil der Gläubiger errichtete Gütertrennung kann angefochten werden, jedoch Sie sich den Vertrag vorher genau an, ob die Ansetzung einen praktischen Erfolg hat. Die neuen Wehrleistungen an die Geschäftsfrau können für Schulden des Mannes nicht gepfändet werden. (1578.)

A. S. i. A.: Nach den mitgeteilten Steuerangaben besteht keine Wehrsteuerpflicht. Das landwirtschaftliche Betriebsvermögen ist unter dem Einkommen nicht enthalten, Vermögen und Einkommen sind zwei ganz verschiedene Dinge. (1579.)

Reinhärdische Erbschaft in Amerika: Diese Erbschaft ruft in vielen Köpfen, scheint aber nach allem, was darüber in der Öffentlichkeit bekannt wird, ein Hirngespinnst zu sein. Erst kürzlich wurde in einem rheinischen Beleidigungsprozeß, in welchem der Beklagte Redakteur die Privatklägerin, welche sich mit der angeklagten Sammlung der Erben zwecks gemeinsamer Einleitung eines Prozesses befaßte, der Irreführung und Schädigung der Leute beschuldigt hatte, die ganze Zweifelhaftigkeit dieser Erbschaftsangelegenheit bekannt. Lebensfalls aber hat Ihre Erbschaft mit dem angeblichen Millionär Reinhardt nichts zu tun, da es sich um die Erbschaft ganz anderer Personen handelt, deren Verhältnisse zunächst und evtl. unter Zuziehung des Konsulats in Newyork ermittelt werden müssen. (1580.)

H. G. A.: Wegen der Beaufsichtigung der Gehilfen in der Dienstwohnung kommt es in erster Linie auf den Dienstvertrag an. Lebensfalls haben die Gehilfen sich an die Hausordnung zu halten und das Zimmer in Ordnung zu halten. Hier können sie kontrolliert werden, eine Durchsicht der Wohnung ist der Aufsichtsperson gestattet, eine Durchsichtigung nur bei besonderer Veranlassung und in Gegenwart der Gehilfen. (1581.)

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 1/9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Bruder

Herr Karl Maurer

Landgerichtsrat a. D. im 82. Lebensjahre. Baden-Baden, den 15. Januar 1914. Emma Maurer } Baden-Sophie Maurer } Lichtental. Louise Bucknill, geb. Maurer, Karlsruhe. Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Januar, vormittags 1/12 Uhr, von der Friedhofkapelle in Baden-Baden aus statt. 334a

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres langjährigen Geschäftsführers

Herrn Peter Geiger

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere sei herzlichen Dank, den Geschäftsleuten, sowie den vielen Bekannten und Freunden, welche ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Ferner herzlichen Dank für die zahlreichen und überaus herrlichen Kranzspenden, insbesondere der Mühlburger Brauerei sei noch besonders gedankt für den hervorragend herrlichen Kranz mit Widmung und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. In aufrichtiger Trauer: Familie Zchockel Körnerstrasse 25.

Trauer Kostüme Mäntel Kleider Röcke Blusen

Reiche Auswahl — Billige Preise. Änderungen sofort. 467\* M. Schneider Ludwigsplatz Telephon 143.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig 18991 Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Zu Versteigerungspreisen

werden noch abgegeben: Schnittwaren zu Kleider, Unterröcke, Schürzenstoffe, Bettbezüge, Hemden mit Einsatz, Wallo-Hemden mit und ohne Einsatz, Kinder-Anzüge, Leberzieher, Herren-Anzüge, Spitzen und Vorden, Spitzenstoffe, 1 Partie Herren- u. Damenstiefel, auch Lederstiefel, Aqual, Kimmel, Kalao, Tee, Kaffee. 988 Madlener, Hippurerstr. 20, part.

Mk. 20.000.—

gegen Verpfändung eines Hypothekenbriefes in mehrfachem Werte und sicherer Bürgschaft auf 2 Jahre fest, aufzunehmen gesucht. Es werden 10% Zinsen p. a. vergütet. Absolut risikofreies Geschäft. Offerten unter P. 237 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 988.2.1

M. 9500.—

Hypothekarisch gesicherte Forderung mit 5% verzinslich u. rückzahlbar 1917 mit 20% Nachlag zu verkaufen. Absolut ohne Risiko, da sichere Bürgschaft für Kapital und Zins geleistet wird. Offerten unter R. 238 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 987

Man spart

≡ trotz der allerwärts angepriesenen ≡ Inventur-Verkäufe wenn man seinen Bedarf in Schuhwaren im

Schuhhaus Erika am Ludwigsplatz

Einheitspreis 7.50 ohne Ausnahme Mk. deckt.

Nur gut verarbeitete Ware in hocheleganten Formen. Sport- und Arbeiter-Stiefel in kräftiger Ausführung. 972

Obstgut am Bodensee

Preiswert per 1. 4. 14 zu verkaufen. Gef. Off. unt. Nr. 91599 an die Exped. d. „Bad. Presse“ 2.2

Malergeschäft

Sehr gut gehend, bei Architekten und Bauherren beiläufig einverleibt, ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 91587 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Umzug.

Wer besorgt Umzug, 4 Zimmer, von Straßburg nach Karlsruhe bis 1. Februar, evtl. Retourweg. Preis Off. mit Preisangabe u. E. S. 100 Münsterpostlagernd Straßburg i. E.

Gasthof-Verkauf.

Schönster u. erster Gasthof Heinerz Stadt, weitläufiges Grundstück, am besten Plaz gelegen, wird mit oder ohne Güter für 24 000 M. käuflich, mit Retourmarke. Off. unt. Nr. 228a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kaufe

fortwährend getragene guterhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Wanduhren, Gold, Silber und Platin. 91713 Frau Wälder, Steinstr. 16, 1. Et.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein elegantes, gutes, hellleidendes Kleid, Gr. 46, 1. Radentleid, modern, Gr. 46, 1. K. neue Ballschuhe Nr. 40, 1. K. neue K. Stiefel Nr. 34, versch. schöne Blusen, 1. Gasbeed, email. m. Tisch, 1. gr. Denkschrift, 1. Schuhschrein an ein Denker, 1. idm. schönstes Halsband. 91702 Körnerstraße 57, 3. Et. i. f.

Radentisch

billig zu verkaufen. Rad. 91611 Kronenstr. 15, 4. Etod.

Putz-Geschäft.

In einem schönen Städtchen, Nähe Baden-Baden, ist seit zehn Jahren betriebenes gut gehendes Putzgeschäft wegen Verheiratung unt. gütig. Beding. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9045 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbieten.

Herrenfahrad

mit Freilauf, in gutem Zustande für 35 M abzugeben. 948 Seitenstr. 168, part. rechts.

Denrohr 1.50 M, Ofenstein 1 M, Gas-Lüfter 3 M, Petr-Lampe 2 M, farb. Herren-Hüte 58-55 weit, 50 M, Badstuchmühen 50 M, schöne Leberzieher, mittlere Größe 3 u. 6 M, Herren-Capes mit Kapuze 4.50 M, schöne Tischdecken von 1.50 M an, groß. Teppich 10 M, Laufferhose 6 M, Chaiflanque 28 M zu vert. 91724 Seifnstraße 33, im Hof.

Verkaufe

1 schwarz. Sello- u. 1 Turnschuh für Herr. Herrn à 12 M., sowie and. Anzüge, Schuhe, schwarzes Gesellschaftsleid 15 M., schöne Kostüme von 2.50 M. an, Leberzieher b. 1.50 M. an, große Spiegel 3.50 M., Bettwäsche und Stoffe, Regulateure 7 u. 3 M., teinstraße 16, 1. Et.

Maskenanzüge, 2 Dolländerinnen, sind billig auszuliefern.

Maskenhosiüm zu verleihen

Douglasstraße 22, Seitenbau, 1. Etod. 91695

Maskenhosiüm (Italienerin)

wenig getragen, billig zu verkaufen. Unter Angarierstr. 32, 2. Et. Hs. 91692

Maskenhosiüm

Solländerinnen, Türkinnen, Tiroloerinnen, Drenkl. etc., neue u. gebrauchte, zu verleihen oder zu verkaufen. 91692 Körnerstr. 57, 3. Et.

Masken-Kostüme:

eleg. Samt-Domino, eleg. seid. Fliegewilz, Italienerin und m. Clown mit Niederbill. zu verleih. 91699 Rudolfstraße 29, 4. Etod.

Maskenhosiüm

fast neu, billig zu verkaufen. 91882.2.1 Schünerstr. 59, 2. Et. Eleg. Perrette u. and. Masken-Kostüme verleih. à 8 M. 91618 Kaiserstraße 175, 3. Treppen.

Perrette-Kostüm

billig zu verkaufen. 91720 Delsienstraße 35, 4. Et.

Maskenhosiüm, franz. Bäuerin, ist billig zu verkaufen, od. zu verleih.

91708 Furlader-Allee 26, III., 1. Zu verkaufen: ein schwarzes Damenmantel, ein schwarzes Kostüm, ein Ball-Schuh, hell, alles noch schön. 91701 Kaiserstraße 197, 4. Etod.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 15. Jan. Die Interpellation über Zabern hat zwar gestern auf der Tagesordnung gestanden, aber sie kam lediglich zur Verlesung. Das Urteil gegen den Obersten v. Reuter hat aber schon Rechtskraft erlangt, wie man während der Sitzung aus der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ erfuhr, und so werden die Interpellationen (denn jetzt sind es ja schon zwei, weil nach der Sozialdemokratie auch der Fortschritt sich gemeldet hat) in Bälde auf der Tagesordnung stehen. Es waren schon nicht sehr viele Abgeordnete im Saale, als dies kurze Zwiesgespräch zwischen Präsident und Staatssekretär über die Vertagung der Interpellationen stattfand, aber danach leert sich die Halle bedenklich, und über das Haus breitete sich der wahrhafte Segen der Sonntagsruhe, die in erster Bejahung gefeiert werden sollte. Der Ministerialdirektor Dr. Caspar hält die Laufrede für den Gesetzentwurf, der eine Erweiterung und vor allem eine einheitlichere Gestaltung der Sonntagsruhe bringen soll, aber ja nicht die völlige, die von allen Geschäftsinhabern als schlimmste Schädigung abgelehnt werde. Anderer Ansicht ist natürlich der Sozialdemokrat Bender. Er nennt den Entwurf kümmerlich und unzulänglich und findet für die Arbeit der Regierung noch andere unerfreuliche Beiworte. Er behauptet, sie arbeite eben nur für das Kapital und habe noch nicht einmal an die Angestellten in Theatern, Bergnütungslokale und Apotheken gedacht. Er glaubt, daß eine völlige Sonntagsruhe nach dem Beispiel vieler großer Städte möglich sei und gibt der Sonntagsarbeit die Schuld an der Kurzlebigkeit der Angestellten.

Erzberger hat heute einen guten Tag, und er zeigt wieder einmal die politische Klugheit des Zentrums, das nämlich trotz aller Religion nicht für völlige Sonntagsruhe ist. Ja, Erzberger antwortet auf einen Zwischenruf mit den Worten: „O, Ihr Heuchler!“ aber er tadelt an dem Entwurf eine schlimme Neigung zur Schablone und bringt den Reichstag herzlich zum Lachen durch den Zukunftsraum: „Wenn ich Staatssekretär wäre...“ Dann würde er nämlich seinen Geheimrat nicht am grünen Tisch arbeiten lassen, sondern ihn hinaus ins Land schicken, damit er die Verhältnisse kennen lerne und dann nachher seinen Entwurf machen lassen. Völlige Sonntagsruhe verwirft er im Interesse des Mittelstandes, dem es so wie so nicht zum besten gehe und weil dadurch die großkapitalistischen Unternehmen und die Kleinkapitalistischen, der Hauferhandel, zunehmen würde.

Ein warmes Wort für die Erholungszeit der Kellner war wohl am Platze. Ist, der nationalliberale Vertreter von Ehlingen, hat die gleichen Bedenken gegen eine völlige Sonntagsruhe. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satze, daß man im Interesse des Mittelstandes einen Kompromiß schließen müsse und an eine völlige Sonntagsruhe nicht zu denken sei. Im Gegensatz zur Sozialdemokratie findet er, daß die Vorlagen den Prinzipalen und den Angestellten gerecht werde und wünscht nur, man möge von einer allzu deutlichen Schablone absehen. Wie Erzberger, billigt er die Ausnahmebestimmungen für gesehrestreue Juden. Das tut der konservative Graf Czarner-Ziefewitz auch, der im Hinblick auf die Landkundschaft und die Waren- und Kaufhäuser (deren aufs Land fahrende Automobile ihn besonders ärgern) von einer völligen Sonntagsruhe absehen will. Nur die Kirchenzeit will er vom Handeln freigehalten sehen. Der Volksparteiler Gunzer möchte eigentlich die bisherige Ordnung beibehalten sehen, weil die offenen Geschäfte der Sonntagseinnahmen bedürfen. Gegen die Ausnahmebestimmung der gesehrestreuen Juden ist er aus Furcht vor einem Wiederaufleben des Antisemitismus! Außerdem sieht er nicht, wie die Kontrolle durchgeführt werden soll. Der Pole Dombel spricht gegen die völlige Sonntagsruhe, der Reichsparteiler Warmuth ebenfalls, besonders für kleinere Städte, und der Prediger der Wirtschaftlichen Vereinigung, Mumm, hält eine wuchtende Ansprache. Er ist für völlige Sonntagsruhe und gegen die Bevorzugung der Juden, denn solche wäre ein Schlag für christlich-deutsche Kaufleute. Nach dieser Predigt vertag sich das Haus und will heute die Hinausschiebung des Termins zur Abgabe der Wehrbeitragsklärung beraten und vielleicht noch ein Stückchen vom Etat.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 15. Jan. In der weiteren Debatte über die völlige Sonntagsruhe erklärt:

Abg. Dombel (Pole): Eine völlige Sonntagsruhe ist mit Rücksicht auf den Mittelstand noch nicht denkbar.

Abg. Warmuth (Reichspartei): Eine Differenzierung der Städte in solche von weniger als 100 000 Einwohnern und größere Städte würde eine angemessene Regelung der Frage ermöglichen.

Abg. Mumm (Wirtsch. Ver.): Es hat 25 Jahre gedauert, bis das Gesetz gekommen ist und da sollte ein erheblicher Schritt vorwärts getan werden.

Abg. Graf Czarner (Lini.): Eine allgemeine Sonntagsruhe, so wünschenswert sie im Prinzip wäre, ist allenfalls in den Großstädten möglich, nicht aber auf dem Lande. Dem Kleinkaufmann

wird durch die Warenhäuser große Konkurrenz gemacht. Diese Entwicklung sollte nicht gefördert werden.

Abg. Gunzer (Fortchr. Volksp.): Bei einigem guten Willen ließe sich aus dieser Vorlage etwas Gutes schaffen. Die Inhaber von Ladengeschäften würden unter einer vollständigen Sonntagsruhe zu leiden haben. Kunden dieser Geschäfte würden nach den Warenhäusern abwandern. Nur ein schrittweises Vorgehen kann hier helfen. Eine Sonntagsruhe ist nur möglich durch vorangegangene Einführung der Sonntagsruhe. Die Bevorzugung der jüdischen Geschäftsteile hat für uns große Bedenken. Die Vorlage muß in Verbindung mit dem Haufergesetz beraten werden.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Vorher: Kleine Anfragen; schlesischer Antrag der Nationalliberalen auf weitere Hinausschiebung des Termins zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung zum Wehrbeitrag. Schluß nach 6 Uhr.

Berlin, 15. Jan. (Tel.) In der Budget-Kommission des Reichs erklärte Unterstaatssekretär Dr. Richter die Wirkung des Kalk-Gesetzes, das die Verzinsung von Kalk an das Ausland vermindert. Gewisse Bestimmungen des Gesetzes hätten zu einer Wertvermehrung angeleitet. Die Regierung werde versuchen, dieser ungesunden Entwicklung durch Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes Einhalt zu tun. Noch im Laufe dieses Monats werde im Bundesrat die Novelle zum Kalk-Gesetz vorgelegt werden, um die Kalk-Industrie wieder auf einen wirtschaftlich-gesunden Boden zu stellen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 15. Jan. (Drahtf.) Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärt heute Ministerpräsident Dr. v. Bethmann-Hollweg:

„Schon im Herrenhause habe ich ausgeführt, daß die ganze Kraft des Staatsgedankens, den Preußen verkörpert, auch im Reich zum Ausdruck gebracht werden soll. Wenn ich im Reichstage sagte, man solle doch aus den Reichsländern nicht norddeutsche Preußen machen, so meinte ich damit, man solle dort nicht alles nach preussischem Muster erleben. Im übrigen werde ich fortdauernd dafür eintreten, daß das preussische Staatswesen voll zum Ausdruck kommt. Wenn das nicht geschieht, dann wäre alles, was Preußen für die Einigung Deutschlands geleistet hat, vergeblich gewesen. Da ich heute vormittag nicht zugegen sein konnte, bitte ich im Voraus um Entschuldigung, wenn ich in der Auffassung dessen, was gesagt worden ist, nicht so gründlich unterrichtet werden konnte. Abg. von Seydebrand hat gesagt, daß ich bestrebt gewesen sei, die Verantwortung für die Reichssteuer

von mir abzuweisen und die konservative Partei mitverantwortlich zu machen. Die Verantwortung, die ich zu tragen habe, ist reichlich groß. Sie auf irgend einen Menschen abzuschieben, liegt mir fern. Ich bin mir der Verantwortung, die ich zu tragen habe, vollkommen bewußt. Ich wünsche, daß auch diejenigen, die an meiner Politik Kritik üben, berücksichtigen, daß die Verantwortung, die ich zu tragen habe, eine nicht ganz leichte ist. Die Folgen eines Schrittes, den ich tue, äußern sich nicht heute oder morgen, sondern in den meisten Fällen nach einem Jahrzehnt oder nach 20 Jahren. Sie können versichert sein, daß es mir manche schlaflose Nacht bereitet, wenn ich vor einer wichtigen Entscheidung stand. Mit den Vorwürfen der Schwäche und der Passivität, die gegen mich erhoben werden, bitte ich etwas vorsichtiger zu sein. Derartige Vorwürfe sind hier von dem Abgeordneten Winkler reichlich gemacht worden. Bevor Sie solche Vorwürfe erheben, bitte ich an das Verantwortlichkeitsgefühl zu denken, das mich an dieser Stelle hält, solange ich das Vertrauen meines königlichen Herrn habe. Ich bitte auch etwas vorsichtiger zu sein bei Vorwürfen gegen Leute, die sich hier nicht vertreten können. Die Zeit ist viel zu ernst, als daß wir uns hier zanken sollten. Ich muß daran festhalten, daß die

Irg. Bassezmann-Erzberger

die verbündeten Regierungen zwang, eine allgemeine Besitzsteuer vorzulegen. Ich habe schon neulich ausgeführt, daß es allgemeine Ansicht war, daß im Reich bei neuen großen Forderungen der Besitz mit herangezogen werden müsse. Wenn ich nun bei der Deduktion für die Wehrvorlagen den Besitz unberücksichtigt gelassen hätte, dann hätte der Reichstag meine Vorlage abgelehnt, hätte mir eine Besitzsteuer präsentiert und hätte damit der Regierung die Führung aus den Händen genommen. Das mußte vermieden werden und deshalb mußten wir den Besitz mit heranziehen. Herr von Seydebrand hat ferner den Vorwurf aufrecht erhalten, daß die Regierung ihre Vorlage schwach vertreten habe, und er hat daran Bemerkungen geknüpft über das Verhalten des Reichschatzsekretärs. Hier werden nun Vorwürfe erhoben gegen einen sehr verdienten Finanzmann des Reiches, gegen den Reichschatzsekretär, der von der grundsätzlichen Ueberzeugung aus sein Amt nach dem Gesichtspunkt führt: Nur nicht eine Deroute in den Finanzen des Reiches, wie wir sie früher gehabt haben. Gegen solche Vorwürfe muß ich ihn in Schutz nehmen, wie auch jeden anderen meiner Beamten verteidigen. Wir haben die Regierungsvorlage vertreten, solange wir konnten. Mir ist neulich ein Wort unterlaufen, das nicht richtig war, die konservative Partei hätte erklärt, die Regierungsvorlage sei unannehmbar. Aber daß die Regierungsvorlage scheiterte, daran waren die Parteien schuld. Die Regierung konnte damals nicht auf ihrer Vorlage beharren, da keine Partei sich für sie erklärte. Der

Abgeordnete von Seydebrand warf mir dann vor, daß ich den Reichstag nicht aufgelöst hätte. Die Wehr- und Deduktionsvorlagen waren ein viel zu ernster nationaler Gegenstand, als daß ich sie unter dem Gesichtspunkt hätte behandeln sollen, ob sich nicht durch

Auflösung des Reichstages

ein mir angenehmerer Reichstag ergeben hätte. Nachdem auch die Grundlagen der Wehr- und Deduktionsvorlagen gesichert waren, wäre die Auflösung ein größlicher Fehler gewesen. (Lebh. Sehr richtig!) Ausschlaggebend war für mich der nationale Gesichtspunkt. Hätten wir aufgelöst, dann hätte die Wehrvorlage am 1. Oktober nicht durchgeführt werden können. Wir hätten ein halbes oder ein ganzes Jahr verloren. Auch die Parteien auf der Rechten mögen überzeugt sein, daß es nur ein Gefühl der Pflicht war, das mich bei allen meinen Schritten geleitet hat. Wenn wir in dem Verhalten der einzelnen Parteien zur Regierung uns immer dessen bewußt bleiben, daß wir beiderseitig lediglich im Verantwortlichkeitsgefühl das Beste des Vaterlandes wollen, dann werden wir nicht in die Zustände kommen, welche in den gegenwärtigen ersten Tagen und Zeiten das Vaterland gefährden. (Lebhaftes Bravo.)

Die kriegsgerichtlichen Urteile rechtskräftig.

Strasburg i. E., 15. Jan. Wie das Wolffsche Tel.-Büro von zuständiger Stelle erfährt, haben die kriegsgerichtlichen Urteile gegen den Obersten v. Reuter und den Leutnant v. Forstner durch die Einlegung des Rechtsmittels der Berufung nunmehr Rechtskraft erlangt.

Berlin, 15. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt dazu, was den Fall Forstner betrifft, folgendes:

Für diese Entschlebung des Gerichtsherrn war ohne Zweifel ausschlaggebend, daß nach den tatsächlichen Feststellungen des Oberkriegsgerichts der Angeklagte den drohenden tätlichen Angriff der auf seinen Befehl verfassten Person abgewehrt und sich dann innerhalb der erlaubten Grenzen der Notwehr gehalten hat. Da eine Nachprüfung der Entscheidung des Oberkriegsgerichts in Bezug auf die Würdigung des Ergebnisses der Beweisaufnahme dem Revisionsgericht nach dem Gesetz unterlagt ist, mußte das Rechtsmittel der Revision aussichtslos erscheinen. Zum Fall Reuter bringt das Blatt folgende bedeutungsvolle Ausfaltung:

Für diesen Verzicht mag gesprochen haben, daß die eingehende Beweisaufnahme vor dem Kriegsgericht einwandfrei den guten Glauben des Angeklagten an eine ihm nach seinen Dienstvorschriften bestehende Berechtigung zu dem Eingriff des Militärs ergeben hat und daß er deshalb nach anerkannten Rechtsgrundsätzen strafflos bleiben muß.

Es ist richtig, daß in der Dienstvorschrift über den Waffengebrauch des Militärs von 1899 Teile der Allerhöchsten Kabinettsorder von 1820 verwertet worden sind und zwar, um das Notwehr- und Notstandsrecht des Militärs, sowie die Fälle, in denen die Anwendung des Militärhoheitsrechtes in Frage kommt, darzulegen. Aus ihrer Bewertung, die nach eingehenden Verhandlungen der beteiligten Ministerien im Jahre 1851 in allen Teilen erschienenen und veröffentlichten Neudruden der Vorschrift gleichlautend erfolgt ist, haben sich bis jetzt keinerlei praktische Unzuträglichkeiten ergeben.

Nachdem sich indessen bei den jüngsten Ereignissen in Zabern Zweifel daran ergeben haben, ob die Vorschrift von 1899 die Befugnisse der Zivil- und Militärbehörde richtig abgrenze, ist von Sr. Majestät dem Kaiser und König eine Nachprüfung der Dienstvorschrift angeordnet worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote:

15. Jan.: Karl Kolb von Steinhilber, Schlosser hier, mit Mina Schweiß hier; Robert Kopp von Mergentheim, Maschinenführer hier, mit Helene Himmelsbach hier; Adolf Maier von Peterstal, Kaufmann hier, mit Maria Genslich von Baden; Julius Schäßle von hier, Refektorienführer hier, mit Frida Hermann von hier; Ferdinand Braun von Aiden, Schlosser hier, mit Christine Herrentsch, Witwe von Altmannsweyer.

Eheschließungen:

15. Jan.: Wilhelm Klingentuf von Sulzfeld, Tagelöhner hier, mit Magdalena Hirschauer von Großweier; Amanus Kull von Kersbach, Stationsvorsteher hier, mit Ida Unger von hier.

Geburten:

11. Jan.: Gertrud Emile, Baler Joh. Keppler, Glaser. — 13. Januar: Albert Joseph, B. Albert Strobel, Monteur; Friedrich Wilhelm, B. Wilh. Strähle, Bahnarbeiter.

Todesfälle:

15. Jan.: Magdalena König, Ehefrau von Paul König, Steuer-einnehmer a. D., 64 Jahre alt.

Auswärtige Todesfälle.

Wiesental. Emanuel Schamott, Privat, 90 Jahre alt. Etting. Friedrich Herr, 69 Jahre alt.



„Nur ein Katarrh“

denkt man und tut nichts, ihn zu lindern. Geduldig erträgt man Husten, Heiserkeit, Verschleimung und die anderen Katarrhsbeschwerden; hat man doch mit Recht kein Vertrauen zu den veralteten Hustenmitteln, die entweder bloßes Narkotikum sind, oder die Schleimhaut bedenklich reizen. Jetzt endlich gibt es ein Mittel, das wirklich hilft, eine neuartige unschädliche Mentholverbindung von langdauernder Wirkung. Man kaufe die hustenstillenden, schleimlösenden Coryfin-Bonbons.

CORYFIN Bonbons



Waldstraße 16 18 **Colosseum** Telefon 1938

Ab heute Freitag, den 16. Januar 1914:  
**Gaspiel der Exl-Bühne**  
Direktion: **Ferdinand Exl** aus Innsbruck.  
Beginn der Vorstellungen täglich abends 8 Uhr  
Spielplan für die Zeit vom 16. bis inkl. 19. Januar 1914.  
Freitag, den 16. Jan.: Novität! **Pater Jacob** Novität!  
Ein Volksstück in 3 Akten von Moree.  
Samstag, den 17. Jan.: **Wildwasser**, Tragkomödie in 5 Akten von Herwegen.  
Sonntag, den 18. Jan.: = Großer Lacherfolg = **„Die Salonbäuerin“**, Schwank in 4 Akten v. Willhardt.  
Abends 8 Uhr: Novität! **Im Himmelhof** Novität!  
Tiroler Volksstück in 4 Akten von Willhardt.  
Montag, den 19. Jan.: Großer Lacherfolg! **Die Wilkatz vom Hoilergrund**, Tiroler Volksstück mit Gesang und Tanz von Willhardt.  
Weiterer Spielplan folgt Montag, den 19. Januar.  
= Bitte ausschneiden. =  
Colosseum-Kasse täglich vormittags 11-12<sup>1/2</sup> Uhr un- 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet! 906

**Residenz-Theater**

Waldstrasse 30.

Die Sensation des gestrigen Tages bildete die erstmalige Vorführung des Edisonschen

**Kinetophons**

im Grossh. Schloss vor Seiner Königlichen Hoheit und seinen Gästen.

Der Rührigkeit des hiesigen Residenz-Theaters ist es gelungen, diese epochemachende Erfindung Edisons infolge Bewilligung der Direktion der deutschen Edison-Kinetophon-Gesellschaft nunmehr Freitag, den 16. Januar, von 6 bis 11 Uhr abends, seinen Besuchern vorführen zu können. 932

Dauer einer Vorstellung eine Stunde.

Winter- Sportplatz **Titisee** i. Schwarzwald 860 m ü. M.

**Hotel Titisee** Skigebiete bis 1200 m Höhe. Sportartike leihweise im Hotel, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder im Hause. Sprunghügel und Schlittschuhbahn. Pensions-Arrangement. Prospekte. 8001a.10.6

Haus I. Ranges in bevorzugtester Lage am See. Besitzer **R. Wolf**.

Während der Inventur- und Räumungs-Ausverkäufe gewähren wir

**10% Rabatt.**

**Schuhhaus Simon**

in Karlsruhe i. B. in der Hofapotheke. 935

**Paskal-Jogurt** **Trockenspeise-Tabletten** **Entfettungs-Tabletten**

Erhältlich in Karlsruhe: Großh. Hofapotheke, Kaiserstrasse 201, Bert's Apotheke, Rintheimerstr. 1, J. Dehn Nachf., Drogerie, Zähringerstr. 53, Drogerie Gebr. Vetter, Zirkel 15, Drogerie W. Tschering, Amalienstr. 19, Drog. Th. Walz, Kurvenstr. 17, Engg.-Drogerie, Werderplatz 41, Strauß-Drogerie, Hardstraße 21, Westend-Drogerie, Sofienstr. 18. — Verlangen Sie Broschüre. 1183

**Paskal-Jogurt-Fabrik München.**

**la. Hektographen-Masse**

billigt zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg Wt. 2.50 netto

**Behandlung.**  
(Die amtliche Behandlung der Fundstücke.)  
Im Stadtgarten und in der Festhalle wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913 Goldbeutel, Stäbe, Schirme, Handtäschchen, Schmuckfächer u. sonstige Gegenstände aufgefunden.  
Die Empfangsberechtigten werden hiermit gemäß § 980 B.G.B. aufgefordert, ihr Rechte an den oben angeführten Gegenständen binnen 3 Wochen bei der städt. Gartendirektion, Eilsingerstr. 6, anzumelden, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sie sich dazu eignen, gemäß § 979 B.G.B. versteigert werden.  
Städtische Gartendirektion.

**Stammholz-Versteigerungen**  
des Groß-Hof- und Jagdams Karlsruhe jeweils früh 9 Uhr im Rathaus zu Hagsfeld aus Gr. Wilbhart:  
1. Dienstag, den 20. Januar aus Abl. III, 8 Säulenflur von den Diebstählen an der Linkenheimer Allee und an der Bezirksgrange sowie aus den umliegenden Abteilungen: 42 Eichen III, V, VI, 622 Fichten I, III, VI, 48 Eichen u. 2 Rotbuchen, 1 Buche IV bis V, VI, 1 Rotzuger Föhner Geh in Gassenstein.  
2. Mittwoch, den 21. Januar aus Abl. IV, 8 Eichelader IV, 3 Sulzerwegdalla IV, 9b Hammelsbrunnendalla und umliegenden Abteilungen: 50 Eichen II, V, VI, 246 Fichten I, III, VI, 7 Fichten II, V, VI, 16 Weibh. u. 14 Rotbuchen I, V, VI, 1 Rotzuger Föhner Schäfer im Jägerhaus und Forstwart Ulrich in Blantenloch. Eifenauszüge sind auf Verlangen beim Hofortamt Karlsruhe erhältlich. 681

Den kleinen Rest **Pelze** zu jedem annehmbaren Gebot. 911.8.1 **Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**

**Zweitstücken,** nord. Pfannen, halbforn. Aprtkosen, Murgt. Birnen-schnitz, Dampfjügel sowie 952 gemischt. Dürrobst in feiner Mischung empfiehlt **W. Erb, am Eldellplatz.**

**Entglänzt** chem. gereinigt, gefärbt u. repariert werden Herren- u. Damenkleider, Militärmäntel zc. 11941 **Färberei Thomas, Akademiestr. 26, Durlach, Durlachstr. 65.**

**Stotterer** erhält eine vollkommen natürl. Sprache in Prof. Rud. Donhards Sprachheilanstalt Eisenach, nach d. wissenschaftl. bekannt, natürl. ausages. Prof. Rudolf Donhardschen Heilverfahren. Probestunde gratis durch den leitend. Arzt Dr. med. Th. Hoepfner

**Broth. Hoftheater Karlsruhe.** Freitag, den 16. Januar 1914. 29. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (roule Abonnementskarten)

**Der Postillon von Tonjumeau.**

Romische Oper in drei Akten, nach dem französischen, von Friederike Elmreich Musik von Adam. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Tomas.

**Personen des ersten Aktes:** Marquis von Cochy Hans Bussard. Chapelon, Postillon Hans Ciewert. Madelaine, Witlin, seine Braut. Mary Nudy. Hju, Scambel. Franz Noha. Bauern und Bäuerinnen.

**Personen des zweiten u. dritten Aktes:** Marquis von Cochy Hans Bussard. Saint Bar, erlier. Ein er der Oper zu Paris. Hans Ciewert. Frau von Latour. Mary Nudy. Alcindor, Vorposten Franz Noha. Bourbon, der Oper (Joh. Gröbige). Noh, Kammermädchen her von Latour. Sofie Hand. Herren und Damen. Charaktere der Oper. Soldaten der Marschallkammer. Bediente und Band u.

Die Handlung geht im ersten Akte im Wirtshaus „adlaines“ im Dorf Tonjumeau bei Paris im Jahre 1778, im zweiten und dritten Akte in einem Schlosse der Frau von Latour bei Fontainebleau im Jahre 1786 vor. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 7 Uhr. Große Freie

**Bal-Garderoben** aller Art reinigt tadellos in kürzester Frist. 968 **Chem. Waschanstalt Prinz.**

**Inventur-Ausverkauf**

**15% Rabatt**

auf alle regulären Waren, mit Ausnahme einiger Markenartikel, Kurzwaren und Garne.

**Ausserordentlich günstige Einkaufsgelegenheit.**

**Paul Burchard**

**Kaiserstrasse 143.**

Nur noch kurze Zeit dauert mein **Total-Ausverkauf.**

**30-50% Rabatt**

auf sämtliche Waren in Glas, Porzellan, Metall, sowie Geschenk-Artikel aller Art. 944

**Emilie Hug Witwe, Kreuzstraße 20.**

**Masken-Verleih-Geschäft**

Empfehle über den Fasching mein reichhaltiges Lager der **modernsten Herren- und Damen-Kostüme**

auch übernehme ich die Anfertigung solcher nach Maß auf Bestellung in jeder beliebigen Ausführung.

**Bisher in jedem Jahre prämierte Kostüme. Auch wieder neue Preis-Kostüme.**

Adress: Adlerstraße 7, nächst der Kaiserstr. **Geschw. Wolf.** Wohnung: Adlerstraße 10.

**E. Wolff & Sohn's Kaloderma-Präparate**

die idealsten Hautpflegemittel!

**Kaloderma-Gelée** wirkt sofort lindernd u. glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, Preis 50 Pf. u. M. 1.— die Tube da ohne Oel u. Fett berei et.

**Kaloderma-Seife** mit Glycerin u. Honig bereitet, unüber raffen zur Erhaltung einer heilen und zarten Haut. Preis 50 Pfg. 3 Stück M. 1.40

**Kaloderma-Reispuder** Beiebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an. Preis 50 Pfg. und M. 1.—

**Kaloderma-Rasierseife** steht durch Zusa z von Kaloderma-Gelée an der Spitze sämtl. Rasierseifen-Fabrikate in Aluminium-Hüsen, Preis M. 1.—

Zu haben in Apotheken, Drogen, Friseur- und Parfümerie-Geschäften. 945

Ein f. neuer Klappwagen ist billig zu verkaufen. 91688 **Welfenstr. 21 III.**

Gesb. Schilfergeige billig zu verkaufen. 91683 **Wilhelmstraße 10, Bogel.**

**Vertragsgeuch.** Jedem baldiger Deirat suche ich mich mit einer Dame von 25-30 Jahren, größerer ang. Erziehung, a. Ruf u. Char. u. entsprechendem Verm. bekannt zu m. Eudender ist übermittelbar, ang. Neuhere, in guter Position, Abt. 37 Jahre a. u. vermögend. Off. mit Angabe von Konfession, Alter u. Vermögen nichtanonym unter Nr. 91174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**Ehe** Herr, kath., 40 J. alt, in fester Stellung, 2500 M. jährl. Einkom., mit 2 S. Kindern im Alter v. 2 1/2 u. 3 J., wünscht Bel. od. Wwe. ohne Kinder im Alter v. 30-35 J. behufs baldiger

**I. Hypothek gesucht:** 10000 bis 14000 M. innerhalb 65 bezw. 70% der Schätzung zu 5-5 1/2% Zins, auf ein hübsches Haus in der Vorholzstraße in Karlsruhe. Auszahlung innerhalb 2-3 Monate. 22 Selbstdarleiber wollen sich gefl. melden u. Off. Nr. 918 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**I. Hypotheken** in jeder Höhe zu üblichem Zinsfuß bei niedriger Provisionsberechnung. 91948.32 **Max Sulam, Albrechtstr. 20, Telefon 8 3.**

**II. Hypothek 16000 Mark** auf sehr gut rentables Haus von pünktlichem Zinszahler auf 1. April gesucht. Offerten unter 91864 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21

**Englische Silber** in der Sunhandlung **Solferstr. 5.** 30-40% Rabatt m. H. d. Gewähr

Die innere Tätigkeit der Karlsruher Handelskammer.

(1) Karlsruhe, 12. Jan. Ueber die innere Tätigkeit der Handelskammer und über die von ihr im Berichtsjahre behandelten wirtschaftlichen Fragen...

Zu der Reform des gewerblichen Rechtsschutzes die mit den vom Reichsminister der Finanzen vorgelegten Entwurf...

Auf Anregung des Deutschen Handelstages beriet sie über die Konkurrenzklause im Handelsgewerbe...

Ein von der Großherzoglichen Regierung vorgelegter Entwurf einer Verordnung, den Geschäftsbetrieb der Versteigerer betreffend...

Um Schädigungen vorzubeugen, die Handel und Industrie aus dem böswilligen Mißbrauch der in § 5 des Handelsgesetzbuches...

Zu dem neuen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Nach Ablauf des für die Jahre 1911 und 1912 geltenden Ortsstatuts, die Sonntagsruhe im Karlsruher Handelsgewerbe...

In der Frage der Einführung des Selbst-Verdachts für das gesamte hiesige Handelsgewerbe...

Mit den im Badischen Handelstage vereinigten badischen Handelskammern hat die Kammer dem Reichstage in ausführlichen Erklärungen ihre Stellung und ihre Änderungsvorschläge...

Im Juli beantragte sie durch Vermittlung des Deutschen Handelstages die sofortige Beseitigung des Scheinstempels.

Auf Veranlassung des Großherzoglichen Finanzministeriums hatte sich die Kammer über die Aufhebung der Steuerfreiheit für Weine gutachtlich zu äußern...

Bezüglich des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln gab die Kammer gutachtliche Äußerungen ab zu den vom Kaiserlichen Gesundheitsamte bearbeiteten Entwürfen...

Aus dem Bereiche der Tabak- und Zigarettenindustrie standen mehrere Fragen zur Beratung, u. a.: die Abwehrbewegung gegen die Ausdehnung des britisch-amerikanischen Tabaktrustes...

Dem Ministerium des Innern wurde Bericht zu dem Entwurf einer Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Mineralöl und Mineralölmischungen, erstattet.

An die Großherzogliche Zoll- und Steuerrichtung wendete sich die Kammer erneut mit einer Eingabe wegen der völligen Unzulänglichkeit der Niederlageräume bei dem Karlsruher Hauptsteueramt.

Schikanen der französischen Zollverwaltung und Schwierigkeiten, die bei der Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich entstanden...

Nach dem Ergebnisse einer im Handelskammerbezirke veranstalteten Umfrage über die Beteiligung unserer heimischen Industrie an der Weltausstellung in San Francisco 1915...

Die Handelskammer ist wiederholt für den Ausbau des Instituts der Handelsfachverständigen bei den deutschen Konsulaten im Auslande eingetreten...

Im Berichtsjahre sind die den deutschen Konsulaten in Sydney und Schanghai beigegebenen Handelsfachverständigen bei ihrem Besuch in Karlsruhe von den Exportfirmen des Bezirks in nachdringender Weise in Anspruch genommen worden.

Die Handelskammer beteiligte sich an Verhandlungen, die gelegentlich der Erneuerung der Subventionsverträge für die Reichspostdampferlinie nach Ostasien mit dem Reichsminister und wegen der Antwerpener Lösbedingungen mit der Handelskammer Antwerpen geführt wurden.

Im Hinblick auf die politisch bewegten Zeiten suchte die Handelskammer sich für den Fall eintretender Verkehrsbeschränkungen über die notwendigsten wirtschaftlichen Bedürfnisse und über die Ernährungsvorhältnisse ihres Bezirks zu informieren.

Die Handelskammer erblüht in dem in der Eisenindustrie, der Maschinenindustrie und im Baugewerbe neuerdings oft vorkommenden Gebrauch der Gegenbezugsverpflichtungen...

Bei der Veranlagung zur Steuer sind die von der Hotelindustrie vorgenommenen Abschreibungen nach Art und Höhe vielfach beanstandet worden...

Anlässlich der Eröffnung des Nordbeckens des Karlsruher Rheinhafens veranstalteten die Stadt und die Handelskammer am 24. Juni l. Js. eine Feier...

Der Förderung der Interessen des hiesigen Rheinhafens und des am Hafenerwerb beteiligten Geschäftstreibe schenkte die Handelskammer durch Befürwortung geeigneter Maßnahmen dauernd ihre Aufmerksamkeit...

Auf dem Gebiete des Verkehrswesens war wie gewöhnlich die Zahl der zu behandelnden Gegenstände am größten. Das Eisenbahntarifwesen, die Güterbeförderung, die Bagengestellung und Erleichterungen im Güterabgeschäfte...

In dem Bestreben, allen billigen Ansprüchen des Detailhandels gerecht zu werden, hat die Kammer im Berichtsjahre ihre Kleinhandelskommission wesentlich erweitert...

Von den Fragen von allgemeinerem Interesse, die in der Karlsruher Kleinhandelskommission behandelt worden sind, seien erwähnt: die Aufhebung des Detailratsbeschlusses vom 27. November 1896...

Ausnahme-Preise in Schuhwaren. Damen-Filz-Schnallenstiefel, Filz- u. Ledersohle, Ledervorderkapp. 178 Mk. Damen-Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel, Leder-Vorderkappe. 178 Mk. Damen-Steppantofel Ledersohle u. Fleck. 75 Mk. Ca. 500 Paar Damen- u. Herrenstiefel zu Ausnahmepreisen. Serie I 498 Mk., Serie II 595 Mk., Serie III 675 Mk., Serie IV 795 Mk. 1 großer Posten zurückgesetzte Tanzschuhe. Serie I Größe 36-38 98 Mk., Serie II 198 Mk., Serie III 298 Mk., Serie IV 398 Mk. R. Altschüler KARLSRUHE, Kaiserstr. 161. Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 36 eigene Filialen.

Stadt. Badenstal (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel-, Salz-, Mutterlauge- u. Schwefel-, Thiopinol Bäder. Badezeit an Werktagen: von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds. Auch über mittags geöffnet. An den Samstagen bis 8 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr. 5463

Amerikan. Buchführung sowie 847 alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch u. gründlich bei mäßigem Honorar in der Handelsschule „Merkur“ Kaiserstraße 113. Gründlichen Klavier-Unterricht erteilt Fr. Sammweber, Bismarckstr. 79, 3. Etage. Perfekte Weißnäherin empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Wäsche. Zu erfragen: Maria-Mexandrarstr. 45, 4. Et. Bismarckstr. 33

Hebamme I. Klasse 1483 Frau Margot, Goetz, Rue du Rhône 23 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf.

2 Betten 2 Hochbaum vollerte engl. Bettstellen, 2 Kissen, 2 Schoner, 2 dreif. Matrasen, 2 Polster, wenig gebraucht, werden für 130 Mark abgegeben. Bismarckstr. 22, Möbelhaus.

Kompl. Welt, Waschlommode mit Garnitur, Divan, Trümmen mit Schränken, seit neue Singer-Nähmaschine, Regulatur, Kleiderbügel, verich. Gaslampen zu verk. Bismarckstr. 38, 3 Et. Bismarckstr. 38

Nigrin bester Schuhputz gibt dem Leder prachvollen, wasserfesten Dauer-Hochglanz und färbt nicht ab. Alleinig Fabrikant: Carl Götner in Göppingen.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B. ein Postfischen. Echtes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echte & Erzeugnis verfanbt.

Butter. Allerfeinste, mehrfach prämierte Mok.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstrasse 74. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 16800

Deutsche Hebamme a. D. gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.

Ohren-Sport-Beier, Kaiserstrasse 174, bei der Hirschostr. schützer bei Kälte brauchen Ohrenleidende, Chauffeurs, Kutscher, Jäger, Förster, Sportsleute 946 Mk. -50 und -75 das Paar.

Altertümer werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. 16814 Neuhausen, Kaiserstrasse 6. Telefon 3546.

Diwans Große Auswahl in neuen Blüsch-Diwans v. 35 u. 40 Mk. an, hochm. mod. Dessins v. 55 Mk. an. (Keine Fabrikware.) Bismarckstr. 25. 16812

Konzert-Flügel Beckstein wie neu erhalten, weit unter der Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Stöhr, Pianofortebauer, Karlsruhe, Ritterstraße 11, Telefon 3597. Bismarckstr. 33

Seltene Gelegenheit. Sehr gute ganz alte Geige zu verkaufen. Karl-Liebknechtstraße 1, 4. Et. 16817

Manicure, Pedicure, Massage. Bismarckstr. 22, Kaiserstr. 20, 3. Et. 16814

Pianino vorzügliches Instr., wird mit Garantie sehr billig verkauft. Hottenstein, Solfenstr. 13, p. 16812

20 Mark Einheitspreis

Neu aufgenommen: Zwei erstklassige Cottbuser Fabrikate, solide tragfähige Qualitäten, nur neue Dessins, per Anzug 3 25 m Mk. 20.— netto Kasse.

Wilh. Wolf jr., Kaiserstr. 82 a, Engros-Tuchteilung Eingang Lamstraße.

20 Mark Einheitspreis

Stellen-Angebote.

Intelligent junger Mann für einen größeren kaufmännischen Betrieb zur Ausarbeitung verschiedener Rechenarbeiten und Bezeichnungen für abends gelehrt. Offert unter Nr. 530 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Junger Sanimann für Büro und Reise gesucht. Offerten mit allen näheren Angaben, auch Eintritt, an die Expedition unter Nr. 507a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 22

Fließige Vertreter für Verkauf von Fußboden und Einleum-Böden zc. sofort gesucht. Guter Nebenverdienst. 172-83. Jakob Korn, Spener a. N.

Reisender gesucht. Von altrenommiertem, gut einrichteten Wein- und Spirituosenhandel wird für den süddeutschen u. französischen Markt ein tüchtiger, energiegeladener, gut erzogener, redegewandter Herr gesucht. Eintritt sofort. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie Lebenslauf, an: S. 240 an Kaufmann & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B., erbeten. 9422.1

Erläutern Verdienst 10-20 Mk. wöchentlich. Schläger I. Hanges, Schneider, auch Frauen gesucht. Jede Hausfrau ist Käufer, da fortwährend gebraucht. Näh. Steinstraße 31, pt., z., bei Bruch. 91904

Für das Kontor meines Engros-Geschäftes suche ich einen kaufmännischen Lehrling. Junge Leute mit Verechtigung zum einjährigen Dienst erhalten den Vorzug. Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Kaiserstraße 144.

Lehrmädchen der sofort gesucht. 984. Schuhhaus Simon, Kaiserstraße 201.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Reise-Inspektor hohe Bezüge

wird von erstklassiger Lebens- u. Kinder-Versicherungs-Ges. gegen gesucht. Herren, die gewillt sind, sich energisch dem Aufschub von Pensionierungen und der Anstellung von Agenten zu widmen, werden gebeten, ausf. Offerte unter Nr. 530 an die Expedition der 'Badischen Presse' zu richten.

Lebensversicherungs-Gesellschaft (ohne Nebenbranchen) mit erstklassigen Einrichtungen, sucht für Mittelbaden einen in der Akquisition und Organisation der Branche bereits mit nachweislich guten Resultaten tätig gewesen Inspektor bei hohen Bezügen. Discretion wird auf Wunsch zugesichert. Offerten mit Photographie werden unter P. 237/231a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Gesucht wegen Verheiratung des Mädchens ein solches, das die bürgerliche Küche sowie den Zimmerdienst versteht. Große Wäsche wird ausgegeben. Keiner durch Wäschefrau befragt. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu sprechen jeden Vormittag, sowie den ganzen Sonntag, 2 Personen, älteres Ehepaar. Lohn nach Vereinbarung. Näheres unter Nr. 959 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Alleinmädchen das gut bürgerl. Kochen kann, gegen hoh. Lohn auf 1. Februar gesucht. 981. Bus- u. Wäschefrau vorhanden. Neuanf. erforderlich. Vorzugswelt. Sophienstr. 158, 3. St.

Gesucht auf 1. Februar Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann, zu kinderlosem Ehepaar. 91893. Karlsruhe 92, 4. Stod.

Unterwegs Mädchen, welches die franz. Sprache zu erlern. wünscht, wird als Stütze zur Kinderpflege für eine Familie in der französischen Schweiz gesucht. Familienlohn. Eintritt sofort. Offerten an Mme. Genoud, Avenue Jolmout 1, Lausanne (Schweiz). 821a.2.2

Perfekt. Mädchen gesucht, das kochen, nähen, bügeln kann, zur Führung des frauenlofen Haushaltes auf 1. Febr. gesucht. 91677. Kreuzstraße 21, 4. St.

Mädchen gesucht. Ein tüchtiges, solides Mädchen, das in der Küche u. in allen Hausarbeiten bewandert, auch im Nähen Erfahrung hat, als Stütze zu kleiner Lehrerin in der Pensionsanstalt gesucht. Familienanschluss. Eintritt 1. oder 15. Febr. Näheres unter Nr. 327a in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Mädchen gesucht, welches die Hausarbeit gründlich versteht, und etwas nähen kann, wird auf 1. Februar gesucht. 91571. Kaiserstraße 105, 3. St.

Guthe per 1. Febr. für H. Haus halt (2 Person.) tüchtiges, saub. Mädchen für alle Hausarb. Abendsänderin bevorz. Zu melden bis nachm. 1/2 4 Uhr. 91690. Stern, Hauptstraße 41, 2. St.

Mädchen, jung, fleißig, bei 1. Februar gesucht. 91721. elsternstraße 35, 3. St.

Superfl. Mädchen, erfahren in Kinderpflege und Nähen zu 2 Kindern (1 1/2 und 6 Jahre) per 1. Februar gesucht. 91678. Kellstr. 11, 3. Stod.

Reinliches, zuverläss. Mädchen per 1. Februar gesucht. 91494. Bunsenstr. 9, 3. Stod, links.

Fraulein und Frauen, welche die Damenschneiderei erlernen möchten, für eigenen Bedarf, können bei tüchtiger Schneiderin jederzeit eintreten. Prakt. u. theoret. Unterricht. Wöchige Preise. Offerte unter Nr. 91110 in der Expedition der 'Badischen Presse'.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Zu erfrag. u. Nr. 91569 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Nach Frankreich suche ich wohlhabende Mädchen in garantierter solider Häuser. Frau Marie Hoffmann, Stuttgart, 73. Braustraße 27, 9233. gewerkschaftliche Stellenmittlerin für Frankreich. (Gegründet 1863.)

Stellen-Gesuche

Architekt sucht Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art. Gest. Offert. unt. 91709 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Guthe für meinen Sohn, 14 J. alt, Lehrstelle a. Mechaniker. Offerten unter Nr. 91665 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Welches Geschäft würde einem tüchtigen Damenschneider die Anfertigung von Jacken, Mänteln ufm. (Mahanfertigung) außer dem Hause übertragen. Betreffender kann die Sachen evtl. auch selbst schneiden. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Nr. 91674 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Fraulein sucht Stellung in einem Laden auf 1. Februar (Lebensmittelbranche). Offerten unter G. E. postlagernd Weingarten (Baden). 91650.2.2

3 Landhäuser mit großem Obst- und Gemüsegarten, eventl. zu jedem ein kleines Gütchen auf Gemartung Durlach gelegen (Thomashof) billig zu verkaufen, eventl. auch zu vermieten; verfäh. sind im ganzen 55,000 □ Land.

Villa in Durlach, mit großem Garten, herrlich gelegen, zu verkaufen. Carl Steumeg Durlach Ritterstraße 73. 19a

An vermieten per sofort oder 1. April in Baden-Baden eine gut eingerichtete Bäckerei in Mitte der Stadt in bester Geschäftslage. Offerten unter Nr. 925a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Rheinstr. Nr. 50a ist ein schöner Laden mit Zwei-Zimmerwohnung, welchem schon seit Jahren eingetragenes Spezergegeschäfts betrieben wird, auf 1. April d. J., billig zu verm.

Nah Brauerei Sinner, Karlsruhe-Gänwinkel.

Baden Kaiserstr., in bester Lage, mit Wohnung per 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. 91181 an die Expedition der 'Badischen Presse' erb. 6.5

Ein Baden 4 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. 938\*. Kriegerstraße 40, 3. Stod.

Kaiserstr. 78 a. Marktplatz 1 Treppe hoch, Wohnung mit 5 oder 4 Zimmer auf 1. April zu vermieten.

Für Arzt, Rechtsanwält oder als Kronkammer bevorzugt geeignet. 757.3.3. Näher. Kaiserstr. 78, Baden.

5 Zimmerwohnung in schönster Lage der Altstadt ist eine sehr geräumige 5 Zimmerwohnung, 11. Etage, mit 2 Balkonen, Bad u. reichl. Zubehör (wird der Neuzeit entsprechend renoviert), auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Ludwig-Wilhelmstr. 12, 4. Stod, links. 488

Kaiserstr. 46 ist eine 4 Zimmerwohnung mit Balkon, 2 Manfard, Wasserloset u. Glasbad, der Neuzeit entspr. vollst. neu hergerichtet per 1. April 1914 preisw. zu vermiet. Zu erfr. im Kaufhaus Jakob Zewe. 976

Gut, zerräumige Wohnung von 4 Zimmern, Bad und Zubehör per sofort oder 1. April in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres 819.8.2 Durlacher Allee 59, II.

Zu vermieten auf 1. April Drei-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Manfard. Zu erfragen Konditorei Akt. Kaiserstr. 70 I.

Schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stod an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 820.8.2 Durlacher Allee 59, II.

Kaiserstraße, schöner mod. Laden

in allerbest. Lage a. 1. 4. 14 frei. G. Steinmann, Umalienstraße.

Kaiserstraße 207 ist Wohnung, 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Friedr. Wöcher, Drehermeister. 91549

Wohlfahr. 25. part. ist eine schöne, gr. Wohnung v. 3 Zimmern, wohnter geräum. Alkob., nebst Küche, Keller, Speicher p. 1. April zu verm. Erfr. 2. Stod. 91531

Bachstraße 40 c ist eine schöne 4-Zimmerwohnung, 3. Stod mit Manfard, Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Kirchstr. 69, I. Stod. 91424.5.2

Durlacher Allee 15 gr. sonnige 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad und Garten auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod oder Reichheimer Allee 10c. 21057\*

Durlacherstr. 52, Stb., 2. Stod. mit 2 Zimmern, Alkob. Küche zc. sofort zu verm. Näh. 2. Stod bei Kistner. 91658

Georgstraße 22 ist eine große 3-Zimmerwohnung, Küche mit Veranda, Manfard und Keller per 1. April zu vermieten. Zu erfr. an part. rechts. 91712

Goschstraße 28, 2. Stod. ist große Zwei-Zimmerwohnung, Küche, Keller, Waschküche per 1. April zu vermieten. Näh. part. 91502

Kaiserstraße 61 ist eine schöne Vier-Zimmerwohnung mit allem Zubehör nebst Veranda a. 1. April oder früher zu vermieten. Näh. part. links. Tel. 1895. 91429.2.2

Kaiserstraße 109, 1 Treppe, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Speisekamm., Gas, elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Näh. im 3. Stod. 91617

Kaiserstr. 99 sind im 2. u. 3. St. 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stod, links.

Kaiserstraße 70 ist im II. Stod eine schöne Vier-Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April d. J. zu vermieten. Näher. part. bei Manfard. 91644

Kaiserstr. Nr. 94, 3. Stod. ist eine schöne große 6-Zimmerwohnung mit üblichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 9225. Näh. daselbst part. rechts.

Kaiserstraße 120, 2. Stod. ist eine schöne Vier-Zimmerwohnung mit Bad u. üblichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 9380. Näh. zu erfr. Kaiserstr. 94, part.

Kaiserstr. 99 sind im 2. u. 3. St. 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst part. rechts, links.

Karl-Wilhelmstraße 40a ist im V. Stod. eine schöne Drei-Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres I. Stod, links. 91689

Kaiserstraße 26 ist eine schöne Manfardwohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, nur an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im 3. Stod. 91688

Dienstr. 10 sind 3 schöne Vier-Zimmerwohnungen mit üblichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. zu erfr. Kaiserstr. 94, v.

Philippstraße 1, gegenüber der Peter- und Paulskirche, ist im 3. Stod eine Wohnung von vier Zimmern mit allem Zubehör für 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im 4. Stod links. 9388

Mühlstr. 10 ist eine freundliche 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. lfs. 9155.5

Wohnung

in Teufelstent mit vier ohne Baden auf 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. 91659 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.2

Zimmer zu vermieten. Ein gut möbliertes Zimmer mit Central u. elektr. Licht, sehr feiner Eingang, auf 1. Februar zu vermieten. Zu erfragen Waldstraße 26, 2. Stod. 91689

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, zu vermieten. 91647. Scheffelstraße 6, 2. Stod.

Fein möbl. Zimmer per sofort abzugeben an gebild. Dame oder an Herrn, eventl. mit Pension. Näh. Sophienstr. 5, 2. Etage. 91582

Gut möbl. Zimmer ist für sofort oder 1. Februar billig zu vermieten. Wobemstraße 46 III. 91667

Gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 91591. Wobemstraße Nr. 5, 4. Stod. lfs.

Bester alter Herr oder Dame findet liebevolles Heim bei Beamten-Witwe. Offerten unter Nr. 91673 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Madamestraße Nr. 24 sind zwei möblierte Zimmer (eigentlich oder später mit Pension zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 91583

Madamestraße 32, Dintb., 2. St., links, möbl. Zimmer an solchem Herrn od. Fräul. per 1. Februar zu vermieten. 91692.2.1

Blumenstraße 14, II. Stod. sind 2 sehr gut möblierte Zimmer in ruhigem Hause sofort oder zum 1. Febr. zu vermieten. 91711

Nassauerstr. 2, 2. St. r., Ecke Kaiserstraße, ist ein gut möbl. Zimmer evtl. mit Manfard zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension. 91691

Kapellenstr. 56a, II. St., z., ist ein schönes, großes, gut möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. (ev. Eingang, ohne bis-avis, evtl. mit 2 Betten. 91676

Karl-Wilhelmstraße 69 ist schön möbliert. Zimmer mit oder ohne Pension bis 1. Februar billig zu vermieten. 91698.8.1

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter (eigentlich Kost und Wohnung zu billigem Preis. 91564

Sophienstraße 5, 1. St., ist großes, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 91582

Sophienstr. 41, 3. Stod. nächst Leopoldstraße, ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension an bessem Herrn sof. zu vermieten. 91581

Miet-Gesuche. Gesucht wird per 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern u. Badzimmer, oder eine Doppelwohnung von je 3 Zimmern in guter Lage, passend für Pensionatsbetrieb. Gest. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 91577 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Auf 1. April wird von ruhigen Leuten eine schöne 2-Zimmerwohnung in bestem Hause mit üb. Zubehör gesucht. Eventl. auch eine 3-Zimmer-Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter 91544 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Manfard oder Kammer in der Altstadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 91663 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Manfard oder Kammer in der Altstadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 91663 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Pfannkuch & Co. Obst: Westindische Bananen Pfund 32 Pfa. Orangen Stück 4 bis 10 Pfa. Äpfel 3 45 u 50 Pfa.

Pfannkuch & Co. Magere's Dörrfleisch pro Pfund 1.05 Mk. Gute Frankfurter Würstel Ser 3 Paar 75 Pfa. Sauerkraut Pfund 6 Pfa. 10 Pfund 55 Pfa. Linsen per Pfund 15 20 25 u 30 Pfa.

Die grösste  
**Leistung**  
bilden die  
**5**  
letzten Tage

Saison-**Ausverkauf**

Während der letzten 5 Tage müssen eine grössere Menge Waren, die wir aus allen Abteilungen aussortiert haben

**ohne Rücksicht auf den früheren Preis ausverkauft**

werden. Benützen Sie daher in Ihrem eigenen Interesse diese

**seltene Kaufgelegenheit**

Kostüme	Damen-Mäntel	Blusen	Kostüm-Röcke
Kostüme, blau 27.00 19.00 <b>13<sup>50</sup></b>	Mäntel, blau 12.75 9.50 <b>4<sup>50</sup></b>	Blusen, reiche Auswahl 1.65 1.25 <b>90<sup>0</sup></b>	Röcke, grosses Sortiment 3.75 2.40 <b>1<sup>90</sup></b>
Kostüme, engl. Art 19.00 14.50 <b>9<sup>50</sup></b>	Mäntel, engl. Art 18.00 12.50 <b>9<sup>50</sup></b>	Blusen, moderne Fassons 2.90 2.40 <b>1<sup>90</sup></b>	Röcke, mod. Streifen und Karos 5.75 4.50 <b>2<sup>90</sup></b>
Kostüme, engl. Art 43.00 32.00 <b>24<sup>00</sup></b>	Mäntel, engl. Art 29.00 24.00 <b>19<sup>00</sup></b>	Blusen, Seide und Tüll 8.50 5.25 <b>3<sup>90</sup></b>	Röcke, blau und schwarz 5.75 4.50 <b>3<sup>90</sup></b>

**4 Einheits-Preise**

Damen-Mäntel engl. Art Morgen-Röcke Kostüm-Röcke blau und engl. Art Hemdenblusen Zefirflanell <b>5<sup>75</sup></b>	Kostüme englischer Art Damen-Mäntel blau und engl. Blusen in Seide auf Futter Strassenkleid modern. Fassons <b>9<sup>50</sup></b>	Kostüme blau, reine Wolle Damen-Mäntel aus Seide Abend-Mäntel Ball-Kleider <b>12<sup>50</sup></b>	Damen-Mäntel beste Qualität Kostüme auf Halbseide Seid. Kleider Gummitin-Mäntel wasserdicht <b>18<sup>00</sup></b>
--	---	--	---

Normal-Hemden für Herren . . . . . jedes Stück <b>1<sup>25</sup></b>	Damen-Strümpfe Wolle, gestrickt und gewebt <b>1.45 1.25 95<sup>0</sup></b>
Unter-Anzüge für Kinder, gestreift, von 2-12 Jahren <b>1.25 80<sup>0</sup> 55<sup>0</sup></b>	Herren-Socken Wolle und Wolle gemischt <b>95<sup>0</sup> 65<sup>0</sup> 38<sup>0</sup></b>

**Damen-Putz**

Die letzten

garn. Damen-Hüte	Hut-Formen
Serie I jetzt Mk. <b>1<sup>75</sup></b>	Serie I . jetzt <b>45<sup>0</sup></b>
Serie II jetzt Mk. <b>3<sup>75</sup></b>	Serie II . jetzt <b>95<sup>0</sup></b>
Serie III jetzt Mk. <b>5<sup>75</sup></b>	Serie III jetzt Mk. <b>1<sup>75</sup></b>

**Kostüm-Stoffe**

ca. 130 cm breit, einfarbige und engl. artige Stoffe, sowie hübsche Streifen etc. etc.

Serie I jetzt Mtr. <b>1<sup>45</sup></b>	Serie I jed. Rest <b>95<sup>0</sup></b>
Serie II jetzt Mtr. <b>2<sup>25</sup></b>	Serie II jed. Rest <b>1<sup>45</sup></b>
Serie III jetzt Mtr. <b>2<sup>75</sup></b>	Serie III jed. Rest <b>1<sup>75</sup></b>

**Reste**

für Blusen, kräftige Qualitäten in hell und dunkel gestreift etc.

In allen Abteilungen staunend preiswerte Artikel ausgelegt.

Mode- und Aussteuerhaus **Hugo Landauer** Karlsruhe :: Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse